Nr. 21. 36. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 25. Januar 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Brest-Litowsk.

Besprechungen mit den Pastedführern.

Wie der „Berl. Lok.-Anz." erfährt, fand gestern Abend um ½6 Uhr im Reichskanzlerpalais eine Zusammenkunft der Vorstände der Reichstagsfraktionen statt, in der Staatssekretär von Kühlmann ausführlichen Bericht über das bisherige Ergebnis der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk erstattete. Der „Vorwärts" meint, man erwarte, daß der Reichskanzler sich über die Aussichten des Friedens im Osten aussprechen und sich über die neue Friedensbewegung des Westens, die auch in der veränderten Stellungnahme Wilsons und Lloyd Georges zum Ausdruck kommt, auseinandersetzen werde. Es werde ihm wohl auch nicht möglich sein, die neue Wendung in der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns außerhalb seiner Betrachtungen zu lassen, da sie jedenfalls in der folgenden Debatte eine große Rolle spielen dürfte. In der Debatte werde für die Sozialdemokratie Scheidemann das Wort nehmen. — Gestern fand am Nachmittag ein Empfang der Fraktionsführer beim Chef der Reichskanzlei, Exzellenz von Radowitz, statt.

Abreise der bulgarischen Delegierten.

Aus Sofia wird unter dem 22. Januar gemeldet: Infolge der Vertagung der Verhandlungen in Brest-Litowsk werden die bulgarischen Delegierten Justizminister Popow und Generalkonsul in Budapest Srojnowitsch übermorgen in Sofia eintreffen, um der Regierung Bericht zu erstatten und Instruktionen entgegenzunehmen. Der bevollmächtigte Minister Kussew, gleichfalls Mitglied der bulgarischen Delegation, ist vorgestern hier angekommen.

Das einstweilige Abkommen der Ukraine mit den Mittelmächten

hat, wie über Bern gemeldet wird, in Frankreich allgemein überrascht. Die Presse gibt ihrem Erstaunen und ihrer Bestürzung offenen Ausdruck. Die Abendblätter weisen aber darauf hin, daß die Mittelmächte dadurch einen Druck auf die Maximalisten ausüben und gleichzeitig auf die reichsten Provinzen Rußlands indirekt einwirken können. — „Journal" erklärt, die Mittelmächte hätten dadurch den einzig ernsthaften Widerstand auf der Ostfront ausgeschaltet. — „Matin" glaubt, daß eine neue Phase in den diplomatischen Unterhandlungen von Brest-Litowsk begonnen hat, die auf die allgemeine Lage zweifellos zurückwirken werde. — „Oeuvre" und „Humanité" fordern die Entente dringend auf, mit der Ukraine in freundschaftliche Fühlung zu treten und sie politisch, militärisch und wirtschaftlich als Gegengewicht gegen die Maximalisten zu benutzen.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 23. Januar, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 21. Januar abends lautet: Tätigkeit der beiden Artillerien auf dem rechten Maasufer und im Elsaß in der Gegend des Sudelkopfes und am Hartmannsweilerkopf. Ueberall sonst verlief der Tag ruhig. Am 20. Januar wurden am Tage drei deutsche Flugzeuge abgeschossen, davon zwei durch unsere Abwehrgeschütze. Außerdem sind vier feindliche Flugzeuge nach Kämpfen mit unseren Fliegern in ihre Linien abgestürzt.

Französischer Bericht vom 22. Januar nachmittags: In der Champagne führte ein deutscher Handstreich westlich von der Navarinfarm zu keinem Ergebnis. In der Gegend von Auberive brachten französische Erkundungs-Abteilungen Gefangene ein. Sonst nichts zu melden.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 21. Januar abends lautet: Die feindliche Artillerie war während des Tages westlich Lens tätig. Sonst ist nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 22. Januar: In der letzten Nacht hat der Feind eine Streife östlich von Ypern versucht, ist aber abgewiesen worden. Im übrigen war die Nacht an der ganzen Front ruhig.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 23. Januar meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Beiderseits der Brenta war die Artillerietätigkeit lebhafter als in den letzten Tagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 22. Januar lautet: In der Gegend von Zurez und Zugna (Legarinatal), ferner zwischen Brenta und dem Westabhang des Monte Grappo, sowie am mittleren Piave-Lauf lebhaftes und andauerndes Geschützfeuer. Westlich von Marco (linkes Etschufer) wurden feindliche Abteilungen durch Feuer zurückgewiesen. Nördlich von Fagare wurden ähnliche Abteilungen durch unsere Streifwachen abgewiesen. Am Pasubio haben wir mit vorzüglichem Erfolg Gegenminen gegen feindliche Annäherungsversuche verwendet.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 22. Januar: Mazedonische Front: Westlich vom Butkowo-See und südlich von Baraklidjumaja haben unsere Truppen mehrere englische Erkundungsabteilungen durch Feuer vertrieben. In der Gegend von Bitolia haben deutsche Flieger einen französischen Fesselballon abgeschossen.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 22. Januar lautet: An der Palästinafront keine besonderen Ereignisse. — In Mesopotamien griffen feindliche Flieger Kifri an. Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen; die Besatzung ist tot, der Apparat verbrannt. Als Vergeltung griffen unsere Flieger ein feindliches Lager bei Kasrischirin mit gutem Erfolge an. Eine feindliche Kavallerie-Patrouille wurde gefangen genommen. Das im gestrigen Bericht als vernichtet gemeldete englische Flugzeug wurde durch den Seeflieger Leutnant Schubert abgeschossen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Palästina vom 21. Januar lautet: Bei erfolgreichen Patrouillenunternehmungen im Küstengebiet wurden im Laufe des 19. Januar einige Gefangene eingebracht. Am 20. Januar wiederholten unsere Flugzeuge ihre Überfälle auf feindliche Lager und Schuppen, die in der Nähe des Bahnhofes zwei Meilen westlich von Sebustieh (Samaria) errichtet sind. Ein feindliches Flugzeug wurde steuerlos zur Landung gezwungen. Eines unserer Flugzeuge, das innerhalb der feindlichen Linien niedergehen mußte, wurde vom Lenker und Beobachter vor der Besitznahme durch den Feind zerstört.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 24. Januar. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 24. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Rege Erkundungstätigkeit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der Front Gefangene ein. An der Bahn Boesinghe—Staden wurden 6 Maschinengewehre erbeutet.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit. Südwestlich vom Doiran-See scheiterte ein englischer Vorstoß.

Italienische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe zur See.

Über neue U-Boots-Erfolge

auf dem nördlichen Kriegsschauplatz meldet W. T.-B. amtlich: 18 000 Brutto-Registertonnen. Die Mehrzahl der Schiffe, die tiefbeladen war, wurde im Ärmelkanal trotz starker feindlicher Abwehrmaßnahmen jeder Art versenkt.

Eines der vernichteten Schiffe, das im östlichen Ärmelkanal aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, war allem Anschein nach ein Transportdampfer mit Kriegsmaterial.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Frage der englischen Neubauten.

Angesichts der wieder zunehmenden Versenkungen konzentriert sich die Besprechung der Frachtraumfrage in der englischen Presse mehr und mehr auf die Frage der Neubauten. „Daily Telegraph" stellte vor einiger Zeit fest, daß wahrscheinlich trotz aller Prophezeiungen nur eine Million Tonnen Frachtraum im Jahre 1917 fertiggestellt worden sei. Selbst wenn man diese Ziffer auf 1½ Millionen Tonnen erhöht, entspricht sie nicht annähernd den englischen Erwartungen. „Journal of Commerce" vom 20. Dezember muß zugestehen, daß erst die Oktober- und November-Leistung im Handelsschiffbau die monatliche Durchschnittshöhe von 1913 erreicht habe, sodaß man erst von nun ab mit einem Jahreszuwachs von 2 Millionen Tonnen rechnen könne. Auch die Enttäuschung über das Mißlingen des amerikanischen Schiffbauprogramms kommt in der englischen Presse lebhaft zum Ausdruck. Das Geständnis des Premierministers Lloyd George, daß er sich bezüglich der Überweisung amerikanischen Frachtraums an England „geirrt" habe, und daß infolgedessen seine Berechnungen eine „Änderung" erfahren hätten, wird peinlich empfunden.

Die Geleitzüge eine Verminderung der Transportmöglichkeit.

Kaum ein Tag vergeht, ohne daß Versenkungen aus Geleitzügen, auch aus stark gesicherten, gemeldet werden. Man nimmt sogar wahr, daß aus ein und demselben Geleitzuge mehrere Dampfer herausgeschossen werden, während früher meist nur ein Schiff des Zuges dem Angriff zum Opfer fiel. Diese Steigerung unserer Erfolge zeigt, daß auch das Geleitsystem nicht das vom unseren Feinden ersehnte unbedingt zuverlässige U-Boot-Abwehrmittel bietet. „Auch wenn wir kein einziges Schiff verloren haben," schreibt das „Journal of Commerce" in seiner Schiffbau-Nummer vom 27. 12., „bedeuten Geleitzüge eine Vergeudung von Frachtraum; denn ehe sich ein zuweilen bis auf zwanzig und mehr Schiffe belaufendes Handelsgeschwader am gemeinsamen Treffpunkt versammelt und seine Reise zurücklegt, verrinnt viel ungenützte Zeit. Die Geschwindigkeit des langsamsten Schiffes ist maßgebend für den ganzen Zug. Im Hafen entstehen neue Verzögerungen durch Warten auf diejenigen Transporte, die mangels Entlade-Einrichtungen nicht sofort gelöscht werden können." Der französische Verpflegungsminister Boret schätzte im „Seno" am 18. 12. die Verminderung der Transportmöglichkeit durch die Geleitzüge auf 20 Prozent, und in der „Times" vom 28. 12. schreibt F. Allen, Vorsitzer der Khedivischen Post-Dampfschiffahrtsgesellschaft, daß die Notwendigkeit, in Geleitzügen zu fahren, die auf eine Reise zu verwendende Zeitspanne verdoppelt.

Ein aufgefahrener japanischer Kreuzer.

Die niederländisch-indische Presse-Agetur meldet aus Batavia vom 14. Januar: Der japanische Kreuzer „Kasuga" ist auf den Riffen von Tandjoeng Oelar Tandjoeng Klian nordwestlich von Banka aufgefahren. Das Schiff versucht mit eigener Kraft loszukommen.

Rücktritt Carsons.

Amtlich wird aus London mitgeteilt, daß Carson als Mitglied des Kriegskabinetts zurückgetreten ist. — Über die Gründe des Rücktritts wird nichts bekannt gegeben. Sie sind ebenso unklar wie die Gründe, weshalb dieser ungekrönte König von Irland gegen den Widerspruch maßgebender Kreise ins Kriegskabinett aufgenommen wurde. Hervorstechend an ihm ist eine brutale Rücksichtslosigkeit und eine starke geographische Unkenntnis, die ihn veranlaßte, von den Deutschen zu fordern, zunächst einmal die Truppen hinter den Rhein zurückzuziehen. Allerdings wurde von Ministerkollegen des Herrn Carson bestritten, daß jene Bemerkung aus Mangel an geographischem Wissen geschehen sei. Aber die englische Presse ließ sich nicht belehren. Sein Rücktritt ist wohl eine Folge von Schwierigkeiten in der irischen Frage. Vielleicht ist auch die Taktik Lloyd Georges, jetzt eine gemilderte Tonart gegen die Mittelmächte anzuschlagen, Veranlassung zum Ausscheiden des plumpen Kriegshetzers.

Reuter meldet: Der Rücktritt Carsons ist nicht auf Streitigkeiten im Kriegskabinett im Zusammenhang mit dem Krieg zurückzuführen. Das Rücktrittsgesuch wurde in freundlichem Sinne eingereicht, da Carson der Regierung freiere Hand bei Behandlung der irischen Angelegenheiten zu geben wünschte. Es mag hierbei erwähnt werden, daß unlängst ungünstige Gerüchte umgingen über den Stand des irischen Homerule-Abkommens.

Carson stellt in einem Brief an den Premierminister klar, daß sein Rücktritt lediglich durch Erwägungen in Verbindung mit dem irischen Konvent veranlaßt sei, und sagt: „Es ist ersichtlich, daß, was das Ergebnis des Konvents sein möge, dessen Regierungsentscheidung über schwerwiegende Angelegenheiten der Politik in Irland verlangt. Nach sorglichster Erwägung bin ich sicher, daß es von Vorteil für das Kriegskabinett sein wird, diese Politik ohne meine Gegenwart zu erörtern, wenn ich die hervorragende Rolle, die ich früher im Homerule-Streit gespielt habe, und die Verpflichtungen, die ich gegenüber meinen Freunden in Ulster eingegangen bin, in Betracht ziehe. Ich wünsche auch vollkommen ungebunden zu sein, mir mein Urteil über die neue Lage, die sich ergeben könnte, zu bilden, indem ich dabei sowohl die hohe Pflicht, die auf uns allen ruht, bei der Führung des Krieges mitzuhelfen und meinen persönlichen Verpflichtungen als Führer der unionistischen Ulsterpartei in Rechnung ziehe. Ich bin daher zu dem Entschluß gekommen, meine Stellung im Kriegskabinett aufzugeben. Bei dieser Beschlußfassung wurde ich lediglich durch die erwähnten Erwägungen beeinflußt. Ich wünsche es klar zu machen, daß, seit ich in die Regierung eingetreten bin, es niemals eine Angelegenheit der Politik, weder bezüglich der Kriegführung noch der Prinzipien und Ziele, für die wir kämpfen, gegeben hat, in der ich mich im Widerspruch mit Ihnen oder meinen anderen Kollegen im Kriegskabinett befunden habe. In seiner in den freundschaftlichsten Ausdrücken gekleideten Antwort spricht Lloyd George, indem er das Rücktrittsgesuch annimmt, sein tiefes Bedauern darüber aus. Er erkennt Carsons Schwierigkeiten an und sagt: Ich bin gezwungen, zuzugeben, daß unter den gegenwärtigen Umständen der von Ihnen eingeschlagene Weg ein Gebot der Klugheit ist. Ich weiß, daß Sie nicht aus Parteigesinnung handeln, denn seit der Krieg begann, haben Sie immer den Sieg Ihres Landes über die Vorurteile oder den Vorteil der Partei gestellt.

Parlamentarisches.

Der Hauptausschuß des Reichstages setzte am Freitag die Erörterung von Zensurfragen fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende Abg. Fehrenbach, nachstehenden Brief zur Verlesung, den ihm die finnländische Senator Heylt übermittelt hatte: Von einer Reise nach Wien zurückgekehrt, beeile ich mich, Ihnen im Namen meines Landes den aufrichtigsten Dank auszusprechen für die bedeutsamen Worte, die Sie vor acht Tagen anläßlich der Anerkennung Finnlands als unabhängigen Staat im Hauptausschuß des Reichstages ausgesprochen haben. Sie brachten einen wertvollen Beweis für das große Wohlwollen und Interesse, das Finnland seitens Deutschlands zuteil geworden ist. Die Verwirklichung seiner Selbständigkeitsbestrebungen verdankt unser Volk vor allem den siegreichen deutschen Waffen und dem politischen Verständnis Deutschlands für die Bedeutung eines freien Finnlands. Große innere Schwierigkeiten haben wir noch zu überwinden, bis wir am Ziele sind, aber rege freundschaftliche, politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland werden uns hierbei eine kräftige Stütze sein. Ich bitte Sie ergebenst, auch den übrigen Mitgliedern des Hauptausschusses unseren Dank und unsere Verehrung überbringen zu wollen. — Einem gemeinsamen Antrag der Abgg. Gothein, Ebert, Erzberger, Prinz Schönaich-Carolath entsprechend, wurde die Weiterberatung der Zensurfrage, sowie die Frage der Paßzwangslieferung der Zeitungen einem Unterausschuß überwiesen.

Der Unterausschuß des Hauptausschusses des Reichstages beschäftigte sich Montag mit der Erfassung der Kriegsgewinne. Unterstaatssekretär Dr. Goeppert stellte fest, daß Übereinstimmung darin bestehe, die Kriegsgewinne möglichst für das Reich in Anspruch zu nehmen. Über das Maß und den Weg zum Ziele bestünden noch Meinungsverschiedenheiten. Auf Antrag des Zentrums wurde beschlossen, dem Hauptausschuß vorzuschlagen, die Kriegsgewinne scharf zu erfassen.

Im Hauptausschuß des Reichstages teilte in der Dienstagsitzung der Vorsitzer zunächst mit, der Reichskanzler sei mit einer Weiterführung der Besprechung der auswärtigen Fragen am kommenden Donnerstag einverstanden und werde hierzu erscheinen. Hierauf regte der Unterausschuß für Zensurfragen an, die Sitzung ausfallen zu lassen, um Zeit für seine Arbeiten zu gewinnen. Dagegen wandte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert unter Hinweis auf das von den Zensurbehörden verfügte Erscheinungsverbot des „Vorwärts" wegen Mitteilungen über Vorgänge in Österreich; diese Dinge machten eine sofortige Besprechung notwendig. Der Hauptausschuß pflichtete dieser Auffassung bei und trat in die Besprechung dieser Frage ein. Abg. Ebert (Soz.) wandte sich gegen das Verbot des „Vorwärts", das allen Zensurmaßnahmen die Krone aufsetzte. Die Ereignisse in Österreich-Ungarn seien hochpolitischer Natur. Im Anschluß an die Herabsetzung der Mehl- und Brotration sei es dort zu Ausständen gekommen, die sehr bald politischen Charakter annahmen. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes habe auf Rückfrage näheres darüber nicht mitteilen können, während die übrige Welt genauere Kenntnis davon gehabt habe. Während andere Zeitungen über die Vorgänge berichteten, sei der „Vorwärts" dieserhalb verboten worden. Der Reichstag sei es seiner Würde schuldig, hiergegen Stellung zu nehmen. Major Gran vom Kriegsministerium erwiderte, das Verbot der Berichterstattung sei infolge der widersprechenden Meldungen aus Österreich-Ungarn vorläufig erlassen, aber gestern Nachmittag schon aufgehoben worden. Das Verbot sei nicht vom Kriegsministerium ausgegangen, trotz entsprechender Zusagen habe der „Vorwärts" die Zensurbestimmungen durchbrochen. Abg. Erzberger (Zentr.) verlangte Aussetzung der Beratung, bis der Kriegsminister und Vertreter des Auswärtigen Amts erschienen seien. Abg. Scheidemann (Soz.) bestritt, daß der „Vorwärts" die Zensurbestimmungen übertreten habe. Staatssekretär Wallraff hielt es für im Augenblick nicht möglich, die aufgeworfenen Fragen angesichts ihrer weittragenden Bedeutung zu klären und empfahl, die Erörterung im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers weiter zu führen. Hierauf wurden die Beratungen bis sechs Uhr abgebrochen. Dann soll das Verbot des „Vorwärts" und die Zensurfragen besprochen werden. Die Besprechung der österreichischen Vorgänge wurde bis nach der Reichskanzlerrede zurückgestellt. — Die Erörterung im Unterausschuß führte zu dem Beschluß, das Gesetz über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1916 dahin abzuändern, daß gegenüber den Anordnungen der Militärbefehlshaber eine militärische Zentralinstanz als Aufsichtsstelle errichtet wird und als besondere Beschwerdestelle ein Senat des Reichsmilitärgerichts, bestehend aus vier richterlichen und drei militärischen Mitgliedern, ferner in einer Entschließung den Reichskanzler zu ersuchen, für die Entscheidungen der Militärbefehlshaber näher bezeichnete Richtlinien aufzustellen.

Am Mittwoch nahm der Hauptausschuß nach längerer Aussprache im Anschluß an die Zensurdebatte nachstehenden Antrag an, den Absatz I des einzigen Artikels des Kriegszustandegesetzes vom 4. Dezember 1916 dahin abzuändern: Bis zum Erlaß des im Artikel 68 der Reichsverfassung angekündigten Gesetzes über den Kriegszustand wird gegenüber den Anordnungen der Militärbefehlshaber, soweit sie sich nicht auf die Zensur und das Vereins- und Versammlungsrecht beziehen, eine militärische Zentralinstanz als Aufsichtsstelle und Beschwerdestelle errichtet. Soweit sich diese Anordnungen auf die Handhabung der Zensur und des Vereins- und Versammlungsrechts beziehen, ist der Reichskanzler Aufsichtsstelle und Beschwerdestelle. Angenommen wurde ferner ein Antrag Dr. Lohn (N. Soz.) auf Vorlegung einer Novelle zum Schutzhaftgesetz, die nach Mitteilung des Staatssekretärs bereits in Ausarbeitung ist.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 21. Januar. (Fabrikbesichtigungen.) Die Teilnehmer des Hochschulkursus für kriegsbeschädigte Offiziere an der technischen Hochschule in Danzig besichtigten am Freitag die Eisengießerei von Herzfeld u. Victorius und den Betrieb der Maschinenfabrik A. Ventzki, Aktiengesellschaft, in Graudenz. Sämtliche Besucher gaben ihrem Staunen über die Großartigkeit dieser Anlagen Ausdruck und kehrten mit dem Bewußtsein nach Danzig zurück, daß auch in unserem Osten, der vielfach als „industriearm" verschrien ist, durch den Unternehmungsgeist und die Tatkraft tüchtiger Männer Bedeutendes auf industriellem Gebiete geschaffen worden ist.

r Graudenz, 23. Januar. (Verschiedenes.) Eine Spende von 30 000 Mark haben die Mennoniten der Landgemeinden Sanskau und Montau im Kreise Schwetz zur Erinnerung an die vor etwa 400 Jahren erfolgte Besiedelung der genannten Dörfer durch die aus Holland eingewanderten Mennoniten aufgebracht. Das Geld soll zur Begründung einer Predigerbesoldungskasse für die beiden Gemeinden dienen und bei einer kirchlichen Feier am Sonntag überreicht werden. — Nach Aufhebung der Höchstpreise für Fische kommen jetzt auch wieder Fische auf den Markt. Für das Pfund Hechte und Barse werden allerdings 3 Mark gefordert. — Die Stadtverordneten bewilligten zur Anlage von vier Rohrbrunnen 73 000 Mark und zur Anlage eines selbsttätigen Pumpwerkes 13 000 Mk. In den Vorstand wurden gewählt: der bisherige 2. Vorsteher Direktor Tettenborn zum 1. Vorsteher, der bisherige 1., Geh. Justizrat Obuch, zum 2. Vorsteher, Rechnungsrat Biron zum Schriftführer und Kreissparkassendirektor Glaubke zum Stellvertreter.

e Freystadt, 22. Januar. (In der Generalversammlung des Lehrervereins) wurde, da der bisherige Vorsitzer sein Amt niedergelegt hatte, der Kassierer und stellv. Vorsitzer Lehrer Schmadalla, der bereits 25 Jahre dem Vorstande des Vereins angehört, zum Vorsitzer gewählt. Die Ersatzwahl für sein bisheriges Amt wurde bis nach dem Kriege verschoben, damit auch die im Felde stehenden Mitglieder hierbei berücksichtigt werden können. Bis dahin wird der neue Vorsitzer das Kassiereramt und der Schriftführer Lehrer Heese das Amt des stellv. Vorsitzers mitversehen.

Schöneck, 22. Januar. (Bürgermeisterwahl.) In der letzten Stadtverordnetensitzung kam die heißumstrittene Frage der endgiltigen Besetzung des Bürgermeisterpostens, den gegenwärtig der kommissarische Bürgermeister Makowka verwaltet, zur Sprache. In einer geheimen Sitzung wurde der bisherige kommissarische Bürgermeister Makowka durch Stimmzettel von allen Anwesenden zum Bürgermeister der Stadt Schöneck gewählt. Namens der Versammlung beglückwünschte der Stadtverordnetenvorsteher den neugewählten Bürgermeister.

d Strelno, 23. Januar. Wohnhausbrand.) In Zaborowo ist das Wohnhaus des Besitzers Michael Wypijewski durch Feuer zerstört worden. Auf dem Boden lagernde Getreide- und andere Vorräte fielen den Flammen zum Opfer.

Schneidemühl, 22. Januar. (Wiederaufnahme des Bahnbetriebes.) Amtlich wird gemeldet: Die Strecke Jastrow—Flatow ist seit gestern Abend vom Schnee frei. Der Betrieb ist wieder aufgenommen.

Bütow, 21. Januar. (Wegen Beleidigung zweier Polizeibeamten) verurteilte das Schöffengericht den Viehhändler Wilhelm Baaske zu vier Monaten, den Fuhrhalter Karl Schattkowski zu drei Monaten Gefängnis und den Viehhändler Rudolf Baaske zu 100 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten hatten in der Bürgerschaft das Gerücht verbreitet, die betreffenden Beamten hätten sich Lebensmittel ohne behördliche Genehmigung verschafft. Die Verhandlung ergab, daß dieses Gerücht frei erfunden war.

Die erste Auslosung der viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen.

Am 24. Januar hat zum ersten Male eine Auslosung der mit der sechsten Kriegsanleihe neu geschaffenen viereinhalbprozentigen Deutschen Reichsschatzanweisungen stattgefunden. Es wurden folgende Gruppen zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1918 durch das Los bestimmt:

Nr. 134, 287, 449 und 749.

Die Eigentümer der gezogenen Gruppen werden das Resultat mit nicht geringer Freude begrüßen; denn ihre im Frühjahr 1917 zum Preise von 98 vom Hundert bei der Zeichnung erworbenen Schatzanweisungen werden zum Nennwert zuzüglich eines Aufschlages von 10 Prozent am 1. Juli 1918 zurückgezahlt. In einem Zeitraum von noch nicht einem Jahre haben sie mithin außer der hohen Verzinsung einen Gewinn von 12 Prozent erlangt, oder, um die Rechnung noch deutlicher zu machen: Der Zeichnungspreis betrug für je 1000 Mark Schatzanweisungen ohne Berücksichtigung der Zinsen 980 Mark, der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf 1100 Mark, der Gewinn mithin auf 120 Mark. Derartige Auslosungen werden in jedem Jahre zweimal vorgenommen, die nächste im Juli. Die dann stattfindende Ziehung wird indes nicht nur einen Teil der Eigentümer der mit der sechsten Kriegsanleihe ausgegebenen Reichsschatzanweisungen zu glücklichen Gewinnern machen, sondern auch einen Teil der mit der siebenten Kriegsanleihe herausgekommenen Schatzanweisungen. Die Schatzanweisungen der siebenten Kriegsanleihe sollen denen der sechsten völlig gleichwertig sein. Aus diesem Grunde ist seinerzeit bei der Ausgabe der Schatzanweisungen der siebenten Kriegsanleihe bestimmt worden, daß ihre Auslosung nach demselben Plane erfolgt, wie die der sechsten Anleihe, und daß die nach diesem Plane auf die Auslosung im Januar 1918 entfallende Zahl von Gruppen der siebenten Anleihe im Juli 1918 mit ausgelost wird. Es findet mithin zu dem erwähnten Zeitpunkte erstens eine weitere Auslosung der Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe statt und ferner eine zweifache Auslosung von Schatzanweisungen der siebenten Kriegsanleihe. Der hiermit winkende große Nutzen und die günstigen Aussichten, welche die dann von Halbjahr zu Halbjahr vorgesehenen Auslosungen bieten, dürften die Nachfrage für die bislang begebenen Schatzanweisungen steigern und, falls auch mit der achten Kriegsanleihe Schatzanweisungen ausgegeben werden, das Zeichnungsresultat auf diese erhöhen.

Wenn man die Frage aufwirft, was werden die Eigentümer der im Juli zur Rückzahlung gelangenden Schatzanweisungen mit dem dann frei werdenden Gelde beginnen, so ist die Antwort leicht zu finden: Wer einmal den Auslosungsgewinn sichergestellt hat, der wird sich sagen, ich kann für mein Geld keine bessere Anlage finden, als von neuem Schatzanweisungen zu erwerben. So betrachtet, vermindert sich auf der einen Seite von Halbjahr zu Halbjahr durch die Auslosungen das Material an Schatzanweisungen jeder einzelnen Kriegsanleihe, während gleichzeitig immer von neuem eine Käuferschicht sich bildet, wodurch ein Wall gegen Kursrückgänge der Schatzanweisungen und ein Antrieb zu Kurssteigerungen entsteht. Wer jetzt bereits Geld flüssig hat, wird es am zweckmäßigsten bei einer vertrauenswürdigen Bank einzahlen mit der Bestimmung, daß das Geld zur Beteiligung an der achten Kriegsanleihe wieder Schatzanweisungen bringt, zu Zeichnungen auf diese. Dabei darf noch daran erinnert werden, daß in späteren Jahren der Aufschlag bei der Auslosung der Schatzanweisungen nach dem früher bekannt gegebenen Tilgungsplan auf 15 und 20 Prozent steigen kann, die Rückzahlung mithin gegebenenfalls mit 115 und 120 Prozent erfolgt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 25. Januar. 1917 Erstürmung französischer Stellungen auf Höhe 304 an der Maas. 1916 Montenegrinische Unterzeichnung der Waffenstreckungsurkunde. 1915 Abweisung russischer Angriffe bei Gumbinnen. 1893 Vermählung der Prinzessin Margarete, Schwester Kaisers Wilhelm II., mit Prinz Friedrich Karl von Hessen. 1871 Kapitulation der Festung Longwy. 1869 * Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte von Stumm. 1897 Gefecht bei Mohrungen. 1743 * Friedrich Jacobi, hervorragender deutscher Philosoph und Dichter. 1748 Einnahme von Passau durch die Österreicher. 1077 Beginn der viertägigen Buße Kaisers Heinrich IV. zu Canossa.

Thorn, 24. Januar 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) ist der Fabrikbesitzer, Feldw.-Leutnant Samuel Neumann aus Elbing.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Stud. phil. Peter Chroscinski, Sohn des verstorbenen Hauptlehrers a. D. Chr. in Briesen; Briefträger, Gefreiter Brohmer aus Zoppot (Inf. 176); Photograph Karl Bonath, Divisions-Photograph bei der 35. Inf.-Div., aus Thorn; Ernst Wechsler aus Klein Leistenau, Kreis Graudenz.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) wurde dem Besitzer Johann Bartel in Groß Lunau, Kreis Culm, verliehen.

— (Die Medaille für Rettung aus Gefahr) ist dem Postmeister Vieth in Neumark verliehen worden. Er hatte vor längerer Zeit einen Bäckergesellen unter eigener Lebensgfahr vom Tode des Ertrinkens aus der Drewenz gerettet.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zu Leutnants d. R. befördert: die Vizefeldwebel Hartung (Thorn) im Inf.-Regt. 77, Wallis (Thorn) der Fußart.; zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere Schmitt (Heinrich), Burmeister, Greger, Boelke im Fußart.-Regt. 11, jetzt im 1. Batl. des Regts. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: dem Leutnant d. R. Bloedow (Thorn) des Fußart.-Regts. 11, jetzt beim Ers.-Batl. dieses Regts., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Res.-Offiziere des genannten Regiments.

— (Personalien von der Justiz.) Der Gerichtsassessor Sperber vom Amtsgericht in Schwetz ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Konitz ernannt worden.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königl. Landrat hat bestätigt: den bisherigen 2. Gutsvorsteher-Stellvertreter Oberinspektor Junicki in Pluskowenz zum alleinigen Gutsvorsteher-Stellvertreter des Gutsbezirks Pluskowenz; ferner den Inspektor Thomas Szumanski als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Klein Grunau.

— (Zur Kaisergeburtstagsfeier) ist zu berichtigen, daß die Mitglieder der städtischen Körperschaften am Festgottesdienst in der St. Georgenkirche in Mocker teilnehmen, der um 9½ Uhr stattfindet.

— (Jubiläum.) Ihr 25jähriges Jubiläum als Oberin des Diakonissen-Krankenhauses in Thorn-Mocker feierte gestern dessen Leiterin, Frau Oberin Karoline Conrad. Aus diesem Anlaß fand gestern Nachmittag 3 Uhr im Empfangsraum des neuen Diakonissen-Krankenhauses eine schlichte Feier statt, der auch die Mitglieder des Vorstandes beiwohnten. Der Vorsitzer des Diakonissen-Krankenhausvereins, Herr Landrat Dr. Kleemann, richtete an die Jubilarin eine Ansprache, in der ihr die Glückwünsche des Vereins überbrachte und seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, daß das Jubiläum in das Jahr 1918 falle, in dem der Verein auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken könne. Die Jubilarin, die 25 Jahre lang soviel Krankheit und Elend gelindert, habe es verstanden, sich die Liebe und Wertschätzung ihrer Helfer und Helferinnen von ganzem Herzen zu erwerben. Der Redner gab zum Schluß dem Wunsch Ausdruck, daß die Oberin noch recht lange Jahre dem Hause ihre Arbeitskraft widmen möge. Als Dank für die geleisteten treuen Dienste habe der Vorstand ihr ein Geldgeschenk als Sparguthaben zum Zwecke einer Erholungsreise überwiesen. In bewegten Worten sprach die Jubilarin dem Vorstande ihren Dank aus und nahm darauf die Glückwünsche der erschienenen Damen und Herren entgegen. Den Schluß der schlichten, aber eindrucksvollen Feier bildete eine gemeinsame Kaffeetafel.

— (Sammlung für die Soldatenheime.) Das Rote Kreuz, Soldatenfürsorge, teilt mit, daß es an diesem vierten Kriegsweihnachten in der glücklichen Lage gewesen ist, 18 479 Mark für Weihnachtsgaben aufzuwenden. Davon konnten 6551 Mark für Truppen gegeben werden, mit 3615 Mark ist für die durchreisenden Soldaten bei der Erfrischungsstelle auf dem Hauptbahnhofe gesorgt worden, und 7900 Mark sind den hiesigen Lazaretten zugute gekommen, ungerechnet die schönen Gaben vom Lande. Die Hälfte der stattlichen Summe ist vor dem Feste dem Roten Kreuz als Weihnachtsspende übergeben, und die andere Hälfte ist im Laufe des Jahres von ihm und der Kriegswohlfahrtspflege dafür gesammelt worden. Alle freundlichen Geber werden es gern hören, daß sehr viel Freude damit geschaffen werden konnte, und daß der kranke und gesunde Feldgraue oft gestaunt hat, daß Thorn noch am vierten Kriegsweihnachten soviel zu bieten vermochte. Der Dank, schriftlich und mündlich von vielen, vielen unserer Feldgrauen ausgesprochen, sei hiermit allen Gebern übermittelt. Eine schöne Aufgabe hat Thorn am vierten Kriegsweihnachten reich erfüllt, und doch muß schon wieder gebeten werden, Herz und Hand zu öffnen. Solange unsere Braven an der Front treu ausharren und Last und Ungemach und Tod für uns auf sich nehmen, solange auch dürfen wir nimmer ermüden in unserem Bestreben, ihnen ein wenig die harte Mühsal des Krieges zu lindern. Wir sollen als Huldigung für unseren Kaiser an seinem Geburtstage Spenden sammeln, um das Fortbestehen der Soldatenheime an der Front zu sichern. Wenn ein jeder von uns nach seinem Vermögen ein Scherflein beisteuert, kann es nicht an Mitteln fehlen, diese Heime mit allem auszustatten, was dem Leibe und der Seele unserer Krieger nottut. Bis in die entlegensten Kampfzonen können wir dann unsere Liebe tragen und den Heimatlosen ein Stück Heimat bringen. Der Vaterl. Frauenverein Thorn Stadt und Mocker bittet im Auftrage des Hauptausschusses herzlich um Gaben für diesen Zweck.

— (Die Störungen im Telegraphenbetriebe) sind nach Meldung aus Berlin zum größten Teil beseitigt. Es fehlen noch außer mehreren Verbindungen mit Westfalen und der Rheinprovinz die Absatzwege nach Holland und Belgien. Die Telegrammverzögerungen sind nicht mehr erheblich. — Auch der Störungsstand in den Fernleitungen beginnt sich dem gewöhnlichen Stand zu nähern.

— (Eine neue Kältewelle in Sicht?) Die „Basler Nachrichten" melden aus Paris: Über Nordamerika geht eine neue Kältewelle, die sich von West nach Ost ausdehnen dürfte und die bald auch Europa erreichen wird.

— (Jugendgruppe des deutsch-evangelischen Frauenbundes.) Am Freitag, den 25. d. Mts., abends 7½ Uhr, findet im altstädt. Konfirmandensaal eine Kaisergeburtstagsfeier statt, zu der alle Mitglieder und deren Angehörige, sowie die Damen des deutsch-ev. Frauenbundes und Gäste willkommen sind.

— (Die altstädtische ev. Kirche) wird von nun an wieder an jedem Sonntage geheizt.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Freitag, geht die lustige Gesangsposse „Die Königin der Luft" in Szene. Der Sonnabend bringt bei ermäßigten Preisen die unwiderruflich letzte Aufführung von „Faust I". Am Sonntag finden anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers zwei Festvorstellungen statt. Nachmittags kommt Hans Müllers Schauspiel „Könige" zur Aufführung, und abends geht in neuer Einstudierung „Zopf und Schwert" in Szene. Dieser Vorstellung geht, der Bedeutung des Tages entsprechend, ein Vorspruch voraus, gedichtet von Hans Frhrn. von Bechtolsheim, gesprochen von Hiro Blank.

— (Odeon-Lichtspiele.) Vom 22. bis 25. Januar: „Die Glocke" von Friedrich von Schiller und „Die im Schatten leben", Kulturfilm der deutschen Gesellschaft für Mutter- und Kinderrecht. — Metropoltheater: „Leidvolle Liebe", Roman, „Der Theaterprinz" von Franz Hofer und das Lustspiel „Sie wird ihn nicht los".

— (Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 23. Januar. Vorsitzer: Assessor Dr. Sülflow; Schöffen: Kaufmann Knitter und Fleischermeister Rapp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Durch einen außergewöhnlichen Austausch von Kühen zog sich der Landwirt Eduard S. aus Balkau eine Anklage wegen Hehlerei zu. Im Herbst 1914 passierten zahlreiche Truppen die Ortschaft Balkau auf dem Vormarsche nach Rußland. Darunter befand sich auch ein Artillerie-Regiment, das bisher in Belgien gekämpft hatte. Soldaten dieses Regiments führten vier Milchkühe mit sich. Eine derselben war durch den Transport schon so mitgenommen, daß zu befürchten stand, sie würde liegen bleiben. Deshalb machten die Artilleristen dem Landwirt S. den Vorschlag, die ermattete, aber sonst sehr gute belgische Kuh gegen eine junge Sterke einzutauschen. Der Austausch ist auch erfolgt. Da die Kuh viel wertvoller gewesen ist als die Sterke, entstand später der Verdacht, S. habe mit den Soldaten einen unlauteren Austausch vorgenommen und die Soldaten dafür mit 20 Mark belohnt. Er behauptete aber, der Kuhtausch wäre mit ausdrücklicher Genehmigung eines Artilleriehauptmanns erfolgt. Das Gegenteil konnte nicht nachgewiesen werden, und so wurde der Angeklagte freigesprochen. — Eine Anklage gegen die Besitzerfrau Emilie L. aus Neudorf wegen Verfälschung von Milch, welche schon zweimal der Vertagung verfiel, wurde diesmal zu Ende geführt. Die von Frau L. im April v. Js. abgelieferte Milch hatte bei der Untersuchung einen Fettgehalt von nur 1,40 und 1,50 Prozent ergeben. Da im allgemeinen bei jeder Milch der Fettgehalt mindestens 2 Prozent zu betragen pflegt, wurde angenommen, daß hier ein Zusatz von Wasser erfolgt sei. Frau L. bestritt die Milchverfälschung und führte den geringen Fettgehalt der Milch von ihren Kühen darauf zurück, daß die letzteren nur mit Stroh gefüttert werden konnten. Im Juli, als die Kühe bereits auf die Weide gingen, wurde nochmals eine Milchprobe untersucht und nun ein Fettgehalt von 1,85 Prozent festgestellt. Das Nahrungsmittelamt zu Danzig erklärte darauf, daß die Kühe der Frau L. eine Milch von ganz anormalem geringem Fettgehalt geben. Daher müsse die Frage, ob in diesem Falle eine Milchverfälschung vorliege, mit großer Vorsicht geprüft werden. Der Gerichtshof kam denn auch zu dem Ergebnis, daß Frau L. die Milchverfälschung nicht nachzuweisen sei, und sprach sie von der Anklage frei. — Der Kaufmann Theodor R., jetzt Sanitäts-Unteroffizier im

Landsturm-Inf.-Bataillon Thorn, wurde des Kriegswuchers beschuldigt. Er betreibt im Großen einen Handel mit Apothekerwaren und Drogen. Im Jahre 1916 kaufte er von einigen Firmen Natron bicarbonicum, das zur Herstellung von Hartkäse und Backpulver verbraucht wird, zum Preise von 22,50, 23 und 45 Mark für je 100 Kilogramm ein und hatte davon 3000 Kilogramm auf Lager. Nach kurzer Zeit bot sich ihm Gelegenheit, von dem Natron einen Posten von 10 000 Kilogramm zu liefern, und da ihm gerade auch Kaufangebote von einigen Firmen zugingen, die ihm Natron bicarbonicum zum Preise von 150 Mark für 100 Kilogramm offerierten, so machte N. ein Angebot auf Lieferung von 10 000 Kilogramm und verlangte 165 Mark für den Doppelzentner. Da er seinen Lagerbestand von 3000 Kilogramm zum Preise von 22,50 bis 45 Mark eingekauft, wurde in dieser Preisforderung Kriegswucher erblickt. Der Einwand des Angeklagten, er habe zum Preise von 165 Mark nicht seinen Lagerbestand angeboten, sondern dasjenige Natron bicarbonicum, das er erst habe kaufen wollen, konnte nicht widerlegt werden. Daher vermochte sich der Gerichtshof von seiner Schuld nicht zu überzeugen und erkannte auf Freisprechung. Der Amtsanwalt hatte eine Geldstrafe von 8040 Mark, öffentliche Bekanntmachung und Einziehung der Waren beantragt.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Schlüssel und drei Schulbücher.

— (Zugeflogen) ist eine Lachtaube, abzuholen im Artushof.

Podgorz, 23. Januar. (Bestand an Schweinen.) Bei der in diesen Tagen angestellten Ermittelung der Schweinebestände in Podgorz und Abbau sind 18 Schweine gezählt worden.

Aus der Thorner Stadtniederung, 21. Januar. (Kaisergeburtstagsfeier.) Am 27. d. Mts. findet, wie alljährlich, in der Pfarrkirche in Gurske ein feierlicher Kaisergeburtstagsgottesdienst statt. Da die beiden Kriegervereine der Niederung an dem Gottesdienste geschlossen teilnehmen wollen, ist dieser auf 12 Uhr mittags festgesetzt worden. — Auch im Jugendheim in Schwarzbruch ist eine Kaisergeburtstagsfeier mit Gesang, Vortrag und Lichtbildervorführung geplant. Allen Eltern und Herren ist dringend zu raten, ihre Söhne und jugendlichen Arbeiter zu dieser Veranstaltung recht zahlreich zu senden.

Aus der Thorner Stadtniederung, 22. Januar. (Vaterl. Unterhaltungsabend.) In der Reihe der vom Kreisaufklärungsamt mit Unterstützung des königl. Gouvernements Thorn veranstalteten vaterländischen Unterhaltungsabende fand am Sonnabend, 19. Januar, ein solcher in Gurske, diesmal im Salzie Boze-Krug, statt. Schon frühzeitig hatten sich trotz der ungünstigen Wege zahlreiche Zuhörer aus den benachbarten Ortschaften eingefunden, und bald war der recht geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Wieder hatten sich die Herren Frenkel und Hirschfeld mit ihren schönen Talenten in den Dienst der guten Sache gestellt und verstanden es bald, zumteil durch ganz neue Darbietungen, in Gemeinschaft mit der 176er-Musik das Publikum in Stimmung zu versetzen, sodaß reicher Beifall der Lohn ihrer Vorträge war. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des zukünftigen Kreisschulinspektors in Culmsee, Herrn Seminarlehrer Wo[illegible]-Thorn, über „Unsere Kriegswirtschaft, ihre Wichtigkeit und ihr Wert". Unter voller Würdigung der Schwierigkeiten, die der Landmann jetzt zu überwinden habe, und der Eingriffe, die er sich gefallen lassen müsse, erkannte Redner voll und ganz das an, was die deutsche Landwirtschaft für die Volksernährung in so ganz veränderter Lage geleistet habe. Indem er aber den oft mannigfach erhobenen Vorwürfen entgegentrat, wies er in treffender und fesselnder Weise nach, daß unsere staatlich geordnete Kriegswirtschaft der einzige Weg einer geregelten Volksversorgung sei, und daß jeder Landmann sich restlos ihr widmen und vor allem dem Schleichhandel entgegentreten müsse. Mit Spannung hatte die Versammlung diesen oft durch ein „Sehr richtig!" und „Bravo!" unterbrochenen Ausführungen gelauscht, die zum Schluß stürmischen Beifall fanden, und allgemein war der Wunsch, sie möchten gedruckt der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Herr Kreisschulinspektor Biewald beschloß den Abend mit einer warmherzigen Ansprache. Das Kaiserhoch bildete den Schluß und Ausklang seiner Herz und Seele erfüllenden Ausführungen.

Die Kampfesweise der „Thorner Zeitung".

Nachdem die „Thorner Zeitung", welche die Streitsache des Mephisto-Darstellers Gebhardt vom Thorner Stadttheater zu der ihrigen gemacht zum Beweise dafür, daß die „Faust"-Kritik unseres ständigen Theater-Rezensenten ungerecht sei, in eigentümlicher Logik die Behauptung aufgestellt, daß ein vertretungsweise als Theater-Rezensent fungierendes anderes Redaktionsmitglied „gelegentlich" Theaterkritiken aus anderen Zeitungen „wortwörtlich abgeschrieben", hatten wir die „Thorner Zeitung" aufgefordert, diese Behauptung durch nähere Angaben zu belegen. In ihrem heutigen Antwort-Artikel weicht die „Thorner Zeitung" dieser Aufforderung aus, indem sie sagt, daß sie, da „Die Presse" Partei in dieser Sache sei, ihr Beweismaterial nur dem Gericht vorlegen werde. Das ist eine leere Ausflucht, die mit uns auch jeder objektiv Denkende nicht verstehen wird. Wenn jemand eine ehrabschneiderische Verleumdung ausspricht und damit die gröbsten Beschimpfungen verbindet, dann, sollte man meinen, müßte er über einen faustdicken Beweis verfügen, der ohne weiteres überzeugend ist. Schon der Öffentlichkeit gegenüber, welche die „Thorner Zeitung" mit diesem Skandal behelligt hat, ist das Blatt es schuldig, mit der Rechtfertigung seiner unglaublichen Angriffe nicht noch wochenlang zu warten. Ob wir den Beweis anerkennen, kann dem Blatte ja gleichgiltig sein; die Entscheidung bleibt immer bei dem Gericht. Die „Thorner Zeitung" scheint aber kein Verständnis dafür zu haben, daß diese ihre Kampfesweise das Gegenteil von offen und ehrlich und von vornehm ist, und sie verrät nur, wie wenig sicher sie sich mit ihrem „Beweismaterial" fühlt. Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß wir bereits Schritte getan haben, um den verantwortlichen Leiter der „Thorner Zeitung" wegen der von blinder Gehässigkeit eingegebenen Verleumdung und wegen der persönlichen Beleidigungen, die auch für einen Zeitungsstreit unerhört sind, vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Stadttheater. Wenn von Logenbesuchern bei der Aufführung des „Dreimäderlhaus" am Dienstag während der Pause geraucht wurde, so ist das wegen der damit verbundenen Feuersgefahr natürlich durchaus unstatthaft. Es wäre aber das einfache gewesen, einen der Theater-Angestellten darauf aufmerksam zu machen, die doch auch dazu da sind, die Ordnung im Theater zu überwachen.

Herrn G., Podgorz. Wir vermissen jede Logik, wenn Sie darüber klagen, daß die Löhne der Industriearbeiter in Thorn zu gering sind, und dabei über die „Agrarier" schimpfen. Manche Leute haben sich politisch so verhetzen lassen, daß sie den „Agrariern" an allem die Schuld geben.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Offene Frage!

Kann mir jemand sagen, wie es möglich ist, auf geradem Wege in den Besitz eines Theaterbillets zu gelangen? Mir, und gewiß sehr vielen mit mir, ist das Rätsel unlösbar. In der „Presse" vom Dienstag steht: „Vorverkauf der Billette zu Donnerstag findet Dienstag vormittags 10 Uhr statt." Schon um 8 Uhr vormittags stand ich als fünfter vor der Kasse. Frohe Erwartung bei allen, die so früh kamen! Wir werden, wir müssen ja Billette bekommen; wir sind ja fast die ersten, und noch sind ja drei Tage bis zur Vorstellung! Also müssen doch Billette vorhanden sein! Da, ein freudiger Schreck! Die Kasse öffnet sich, nun wird unsere Geduld belohnt werden. Doch was höre ich? Ist's möglich? Die Dame der Kasse verkündet laut, daß die besseren Plätze zu Donnerstag schon ausverkauft sind! Ein Wort der Frage nach dem Grunde ist unmöglich; die vollendete Tatsache muß uns genügen. Die Polizei drängt uns von unserm so tapfer festgehaltenen Stand zurück. „Jetzt kommen erst die Block-Billette dran!" Ich frage nun: wozu die Anzeige: „Vorverkauf Dienstag 10 Uhr", wenn unter der Hand sämtliche Billette abgegeben werden? Wenn schon einzelne Karten reserviert werden, wie konnten schon alle fort sein?

C. B., Bismarckstraße.

Anmerkung der Schriftleitung: Die Lösung des Rätsels ist, nach Mitteilung aus dem Theaterbüro, daß sämtliche Plätze außer dem 2. Rang durch telephonische oder schriftliche Vorausbestellung, wozu eine Aufforderung ergangen war, ausverkauft worden waren. Damit ist auch das gewünschte Mittel gegeben, in den Besitz einer Karte zu gelangen.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunglück bei Aschaffenburg.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Aschaffenburg vom Mittwoch: Unweit des Aschaffenburger Hauptbahnhofes ereignete sich heute Nacht ein Eisenbahnunglück. Ein Zugführer wurde getötet. Mehrere Personen verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Letzte Nachrichten.

Falsche Gerüchte.

Berlin, 23. Januar. Die „Nordd Allg. Ztg." schreibt unter dieser Überschrift: Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, im Anschluß an einen Artikel der „Deutschen Zeitung" in der Presse auftretenden Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Chefs des Marinekabinetts Admiral von Müller und des Oberhof- und Hausmarschalls von Reischach auf freier Erfindung beruhen.

Bern, 23. Januar. Nach Meldung Lyoner Blätter erfährt die „Times" aus Dublin, daß die Sinnfeiner-Partei die Frage der Unabhängigkeitserklärung Irlands einer Volksabstimmung unterwerfen will, an der alle Irländer über 18 Jahren teilnehmen sollen. Am Montag verkündeten Maueranschläge in ganz Irland den Beschluß der Sinnfeiner-Partei, dem Irenvolke eine Petition zu unterbreiten, die von allen Nationen der Welt verlangt, daß nach dem Kriege Irland wieder zum unabhängigen Staat gemacht werde.

Die Konferenzen in Paris.

Rotterdam, 23. Januar. „Manchester Guardian" erfährt, daß in der Konferenz der Ministerpräsidenten in Paris über die Kriegsziele beraten werden wird.

Paris, 23. Januar. „Havas" verbreitet folgende „Temps"-Meldung: Es ist wahrscheinlich, daß in Paris Unterredungen zwischen Clemenceau, Lloyd George und Orlando stattfinden, wenn letzterer durch Frankreich reisen wird, um nach Italien zurückzukehren. Es steht aber nicht in Frage, in nächster Zeit eine allgemeine Besprechung der Alliierten zusammenzuberufen.

Arbeiterrevolution in französischen Städten.

Paris, 23. Januar. In Lyon und St. Etienne brachen am 16. revolutionäre Aufstände aus. Sie hatten ihren Ursprung in Arbeiterausständen, nahmen aber alsbald einen politischen Charakter an. Die Streikenden zogen durch die Straßen und verlangten Frieden. In Lyon kam es zu blutigen Zusammenstößen. In St. Etienne wurden die Läden geplündert. Von der Genfer Grenze mußten 50 französische Gendarmen nach Lyon gesandt werden.

Die englische Wahlreform.

London, 23. Januar. Das Oberhaus hat mit 132 gegen 42 Stimmen den Zusatzantrag zum Wahlreform-Gesetz angenommen, welcher den Grundsatz der proportionalen Vertretung aufstellt.

Vollste Ruhe in Spanien.

Sofia, 23. Januar. Die spanische Gesandtschaft hat heute den Blättern eine Note zugehen lassen, in der sie erklärt, daß im Gegensatz zu gegenteiligen Meldungen in Spanien vollste Ruhe herrscht, daß ferner das Kabinett Garcia Prieto dieselbe äußere Politik befolge wie bisher, und daß er mit großem Vertrauen die Ergebnisse der allgemeinen Wahlen erwartet, die am 24. 2. vor sich gehen werden.

Berliner Börse.

In Erwartung der Kanzlerrede legte sich die Börse auch heute weitgehende Zurückhaltung auf. Die Grundstimmung war zu Beginn schwach und ermattete im Verlaufe bei kleinen Umsätzen noch weiter. Hiervon wurden namentlich Petroleum- und Schiffahrtsaktien, sowie elektrische und Rüstungswerte betroffen. Am Rentenmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert. Russische Renten bewährten sich nach gutem Anlauf, ebenso russische Banken.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	24.	2,04	23.	1,74
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	24.	3,16	23.	2,98
Chwalowice	23.	4,90	22.	5,20
Jaktoczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	23.	3,90	22.	2,96
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	23.	2,70	22.	2,40
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 24. Januar, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 773 mm
Wasserstand der Weichsel: 2,04 Meter.
Lufttemperatur: + 4 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.
Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur + 4 Grad Celsius, niedrigste — 1 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 25. Januar: Wolkig, Temperatur wenig geändert.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 25. Januar 1918.

Altstädtische evangl. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebetandacht Pfarrer Lic Freytag.

Kaufmann
(Materialist) kriegsbesch., früher selbst. gew. kath., der poln. Spr. mächtig, 40 J. alt, verh., sucht Stellung irgendwelcher Art, am liebsten in Thorn. Gefl Angeb. erb. u. O. 226 an die Geschäftsst d. „Presse".

Ein Volontär
d. Schnitt-, Herren- u. Damenkonfektionsbranche sucht Stellung von sofort. Vorläufig 2 Jahre militärfrei; wegen Aufgabe des Geschäfts wurde er entlassen. Zeugn. und Gehaltsanspr. persönlich.
A. Ziolkowski, Culmsee, Zimmerstr. 10.

Ein Fräulein
besseren Herkommens wünscht bei einem alleinstehenden Herrn die Wirtschaft zu führen sofort oder später.
Angebote unter O. 214 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote.

Registrator
stellt ein
Rechtsanwalt Stenzel.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich zum sofortigen oder späteren Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Paul Tarrey.

Lehrling
mit Reifezeugnis der Mittelschule für mein Speditions-, Möbeltransport- und Kohlengeschäft zum 1. April gesucht.
Tüchtige Ausbildung in allen Abteilungen.
Gottlieb Rieffin Nachf., Seglerstraße 3

Aufwärterin sofort gesucht.
Adolf Majer, Drogenhandlung.

Schlosser, Schmiede, Tischler, Stellmacher, Former
stellt sofort ein
E. Drewitz, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Thorn.

Kassierer
(möglichst Radfahrer) von größerer Versicherungs-Gesellschaft sofort gesucht.
Zu erfragen in der Gesch. der „Presse".

Einen kräftigen
Heizer
suchen Born & Schütze.

Kutscher,
guten Pferdepfleger, sucht zum 1. April oder früher
Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Westpr. 2.

Kutscher, Selterabzieher,
verheiratet und zuverlässig, stellt für dauernde Beschäftigung ein
A. E. Pohl, Mineralwasserfabrik.

Empfehle und suche
zu jeder Zeit für Hotels, Restaurants Land-Wirtinnen, Kochmamsell, Stützen, Büfettfräulein, Verkäuferinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für alles, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher, Gärtner und Laufburschen.
Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Gesucht wird zum 1. Februar eine
Kindergärtnerin 2. Kl.
zu 2 Kindern im Alter von 4 u. 8 Jahren.
Elisabethstraße 20.

Eine Verkäuferin und eine jüngere Putzarbeiterin
sucht Marie Stutterheim.

Zum 1. oder 15. Februar kinderliebes, zuverlässiges, ehrliches
Mädchen gesucht.
Angebote unter Z. 200 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aufwartefrau
Sonnabds. für einige Std. des Nachm. ges. Brombergerstr. 26, 2, Gartenhaus.

Aufwärterin
den Tag über oder für den Vormittag mit Essen gesucht Talstr. 42, 3 Tr., l.

Laufmädchen
sofort gesucht.
Hintze, Blumengeschäft, Coppernikusstraße 22.

Zu verkaufen.

Kl. Gartengrundstück
mit 3-Zimmer-Wohnung, desgl. kleines Wohnhaus mit 4½ Morgen Land, Preis à 7 500 Mk., Anzahlung 2—3000 Mk.; ferner 2 gute, massive, verz. Grundstücke mit Gärten, Preis à 16—18 000 Mark, Anz. 5—8 000 Mark, zu verkaufen durch Murawski, Thorn, Lindenstraße 40 b.

Mandoline
zu verkaufen. Albrechtstr. 4, 3. Et., rechts.

Eine handliche
Zinkbadewanne
zu verkaufen Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Offiziers-Sattel
mit allem Zubehör billig zu verkaufen.
Olzmowski, Podgorz, Magistratsstr. 88.

1 Arbeitspferd
steht zum Verkauf. Culmer Chaussee 157.

Ein stärkeres
Arbeitspferd
steht zum Verkauf. Ulanenstraße 18.

Stiefelfett
hat abzugeben Lindenstraße 46.

Wohnungsangebote.

Ein großer Laden,
zu jedem Geschäft passend, in bester Geschäftslage der Altstadt, vom 1. 4. 18 altershalber zu vermieten, evtl. das Haus zu verkaufen. J. Prylinski, Seglerstr. 30.

1 Laden,
bisher Kirmes, Margarinegeschäft, verm. zum 1. 4. 18 A. Stephan.

2 kleine Wohnungen
mit gr. Kellern für kinderl. Ehepaar zu verm. Zu erfragen Elisabethstr. 11, 1. Besichtigung nur vormittags.

Kleine Wohnung
von Stube und Küche von sofort zu vermieten. Kleine Marktstraße 4.

Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör mit Warmwasserheizung Brombergerstraße 10, 2. Etage, von sofort zu vermieten.
Erich Jerusalem, Baugeschäft, Thorn, Brombergerstraße 20.

Möbl. 3-Zimmerwohnung
mit sämtlichem Nebengelaß zu vermieten. Zu erfragen Fischerstr. 57, 1, bei Wolff.

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, separater Eingang, für 2 Personen zu verm. vom 1. 2. Seglerstraße 10, 2.

Ein gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Graudenzerstr. 112, 1, l.

Ein leeres und ein möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht, mit auch ohne Pension, von sof. zu verm. Graudenzerstr. 112, 1.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer in der Nähe des Stadtbahnh. zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. „Presse".

Möbliertes Zimmer
z. 1. 2. 18 zu verm. Mellienstr. 61, 2, r.

Wohnungsgesuche

Grundstück,
möglichst Innenstadt, welches sich für Speditions- und Möbelspeicher eignet, mit Auffahrt, Hofraum, Wagenstandplatz zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. 233 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

2—3 Zimmer
mit Küche, möbliert oder leer, möglichst Balkon, Gas oder Elektr., gesucht zum 15. März oder 1. April 1918 in Thorn-Mocker oder Stadt.
Angebote mit Preisangabe unter D. 229 an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 Zimmer und Küche
von einzelner Dame v. 1. 4. od. früher gesucht. Angebote mit Preis unter D. 179 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche vom 1. 2. ein gemütliches,
separates Zimmer
zu mieten, elektr. Licht bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe unter Y. 224 an die Gesch. der „Presse" erbeten.

Ungeniertes, möbl. Zimmer
von Herrn zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter A. 226 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Frau sucht
kl. möbl. Zimmer,
mögl. Altstadt. Angebote mit Preis u. B. 227 an die Geschäftsst. der „Presse".

3000 Mark auf sichere Hypothek gesucht.
Lindenstraße 46.

100000 Mk.
zur 1. Stelle auf ein hiesiges Grundstück zu leihen gesucht Auskunft erteilt Baugewerksmstr. O. Steinkamp, Thorn-Mocker, Graudenzerstr.

80—90000 Mk.
zur 1. Stelle auf ein Grundstück Thorn-Mocker von sofort oder 1. April gesucht.
Angebote erbitte unter W. 222 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei Freunde,
fremd in Thorn, wünschen Bekanntschaft einer besserer Familie um dort ihre freien Stunden gemütlich verleben zu können.
Zuschriften unter E. 230 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herr,
25 Jahre alt, ev., wünscht Dame (Witwe nicht ausgeschlossen), kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild und Vermögensangabe unter M. 225 an die Geschäftsst. der „Presse".

Geb. Beamtenwitwe,
kath., 34 Jahre alt, wünscht mit besserem Beamten (Witwer nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat im Briefwechsel zu treten.
Gefl. Zuschriften unter 1573 an die Geschäftsstelle der „Neuen Westpreußischen Mitteilungen", Marienwerder, Westpr.

Blondine,
22 Jahre alt, mittelgroß, wünscht Bekanntschaft eines gut situierten Herrn zwecks späterer Heirat.
Zuschriften mögl. mit Bild u. T. 219 an die Geschäftsstelle der „Presse".

2 junge, gebildete Damen (Freundinnen),
hübsche Erscheinungen, vermög., wünschen die Bekanntschaft 2er gebildeter Herren von angen. Aeußeren zwecks spät. Heirat.
Zuschriften bitte mögl. mit Bild u. F. 215 an die Geschäftsst. der „Presse".

Am 21. erlitt durch Absturz in Darmstadt den Heldentod für sein Vaterland mein treuer und bester Freund, der

Kriegsfreiwillige, Flugzeugführer

Paul Herrmann.

Mit ihm ist im Dienste des Vaterlandes ein edler Mensch dahingegangen. Tieferschüttert stehe ich mit den trauernden Eltern an seiner Bahre. Wir, die wir ihn kannten, können ihn nicht vergessen.

H. Korinth. Kriegsfreiw., z. Zt. im Westen.

Nachruf.

Am 20. Januar 1918 ist nach längerem Leiden

Herr Rentner Friedrich Wegner

im fast vollendeten 80. Lebensjahre verschieden.

Der Verewigte hat 27 Jahre lang bis zum Jahre 1916 unserer Stadtverordneten-Versammlung und mehreren städtischen Deputationen angehört und dem Wohle der Allgemeinheit in treuer, stiller Arbeit gedient, ehe ihn die Beschwerden des Alters zwangen, seine Ehrenämter niederzulegen.

Für seine bewährte Treue ist ihm bei uns für alle Zeit ein Andenken in Liebe und Dankbarkeit gesichert.

Thorn den 23. Januar 1918.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten.**

Hasse, Oberbürgermeister. **Schlee,** Justizrat, M. d. R. Stadtverordneten-Vorsteher.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau, vor allem aber Herrn Pfarrer Lic. Freytag für die trostreichen Worte am Sarge der teueren Entschlafenen sage ich aufrichtigen Dank.

Thorn den 22. Januar 1918.

G. Salomon, Oberzolleinnehmer a. D.

Für die Beweise inniger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sage ich hiermit Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Schönjan und dem Krieger-Verein Podgorz im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Rudak, im Januar 1918.

Wilhelmine Friiz, geb. Wolff.

Die Kreissparkasse und Kreis-Kommunal-Kasse

bleibt zur Fertigstellung der Jahresabschlußarbeiten in der Zeit vom **25. d. Mts. bis zum 15. März d. Js.** an den Nachmittagen für den Verkehr mit dem Publikum **geschlossen.**

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Kleemann, Landrat.

Bekanntmachung.

Zum Geburtstage S. M. des Kaisers werden alle öffentlichen Gebäude, wie üblich Flaggenschmuck tragen.

Der Bedeutung des Tages entsprechend haben schon in früheren Jahren auch zahlreiche Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt.

In diesem Jahre liegt besonderer Anlaß vor, den Gefühlen der Treue und der innigen Dankbarkeit gegen unsern obersten Kriegsherrn sichtbaren Ausdruck zu geben als Zeichen festen, unverbrüchlichen Zusammenstehens in schwerster Zeit, die unser Herrscher nicht gewollt hat und mitfühlend mit uns trägt.

So möge jedes Haus am 27. Januar die deutsche Flagge hissen, damit die Stadt ein frohes, festliches Gepräge zeige.

Am Vorabend findet kleiner Zapfenstreich statt. Am 27. 1. 18 wird mittags von 12 bis 1 Uhr auf beiden Marktplätzen Militärkonzert stattfinden.

Thorn den 24. Januar 1918.

Der Magistrat.

Beschlagnahme der im Besitze von Althändlern und ähnlichen Gewerbetreibenden befindlichen gebrauchten Kleidungs- und Wäschestücke.

Durch Verordnung der Reichsbekleidungsstelle vom 29. Dezember 1917 sind **gebrauchte Kleidungs- und Wäschestücke,** die zur Veräußerung oder anderweitigen Verwertung bestimmt sind und sich im Besitze von Gewerbetreibenden befinden, deren Betrieb auf den Erwerb, die Veräußerung oder anderweitige Verwertung der bezeichneten Gegenstände gerichtet ist, beschlagnahmt.

Als solche Gewerbetreibende gelten insbesondere: **Althändler, Trödler, Tandler, Monatsgarderobenhändler und Pfandleiher.**

Die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände sind durch die Besitzer oder Gewahrsamsinhaber dem Kommunalverband zu melden.

Unter Bezugnahme hierauf fordern wir die Gewerbetreibenden der genannten Art in Thorn auf, uns ihre Bestände an gebrauchten Kleidungs- und Wäschestücken schriftlich unter Angabe von Art und Anzahl bis zum **Sonnabend, den 26. Januar 1918, abends 7 Uhr zu melden.** Die Meldung ist an den Magistrat, Bekleidungsstelle, Bäckerstraße 35, zu richten.

Unterlassung oder unrichtige Erstattung der Meldung, ebenso Vornahme rechtsgeschäftlicher Verfügungen über die Vorräte wie überhaupt Vornahme von Veränderungen, insbesondere von Ortsveränderungen, sind mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bedroht.

Zulässig bleibt ausschließlich der freihändige Verkauf an das städt. Kriegsbekleidungshaus, Baderstraße 24.

Die nicht freihändig an das städt. Kriegsbekleidungshaus verkauften Vorräte kommen zur Enteignung.

Der Magistrat.

Morgen Freitag Verkauf von

Molkeneiweiß (Glumse).

Stoller. Gerechtestraße 2.

Wer ert. Unterricht i. Buchführung?

Angebote unter **J. 234** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt guten

Klavierunterricht im Hause?

Angebote mit Preis unter **L. 211** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gut., möbl. Zimmer

zu vermieten. Altstädt. Markt 21, 1.

Kaisers-Geburtstagsspende

für deutsche Soldaten- und Marineheime an der Front.

An die Thorner Einwohnerschaft von Stadt und Land ergeht die Bitte, S. M. unserm Kaiser an seinem Geburtstage eine **Huldigung durch Geldspenden für die Soldatenheime an der Front** darzubringen, anstatt der früher üblichen kostspieligen Festfeiern. Überall im deutschen Reiche will man ihm und unsern treu ausharrenden Truppen mit einem erneuten Dankopfer zeigen, daß wir nicht ermüden in dem Bestreben die harte Mühsal des langen Krieges zu lindern. Dazu helfen die Soldatenheime an der Front in hervorragender Weise. Um ihren Fortbestand zu sichern, erbitten wir Geldspenden bis **4. Februar 1918** an die Sammelstellen: **Deutsche Bank, Ostbank, Vorschußverein, Stadtsparkasse, „Thorner Ostdeutsche Zeitung", „Thorner Presse" und C. B. Dietrich, J. G. Adolph, F. Duszynski und L. Wollenberg** Breitestr., **Dammann u. Kordes, A. Mazurkiewic** Altst. Markt, **Karl Ludwig** Schulstr., Apotheker **Heldt** Mellienstr., **Kuttner**-Mocker, Thornerstr. und Apotheker **Sobiecki** Lindenstr.

Vaterl. Frauenverein Thorn-Stadt und Mocker.

Frau **Frida Hasse.** Frau **Anna Laengner.**

Bruchleidende

erkennen dankbar an, daß die gesetzl. geschützte **Hernien-Bandage** infolge sinnreicher Konstruktion, ohne jede Feder, dauerhaft aus Leder, nach Maß angefertigt, Tag und Nacht bequem tragbar ist. Die einzigartig konstruierte Pelotte hält jeden, selbst den größten Bruch wie eine **schützende Hand von unten herauf zurück.** Vorzüglich bewährt, Tausende im Gebrauch. Schriftl. Garantie. **Hernien-Bandagenhaus, Halle a. S.,** Lieferant von Krankenkassen und Militärlazaretten. Sehen Sie sich Muster an in Thorn am Sonnabend den 26. Januar von 8—5 Uhr im Hotel **Dylewski.**

Juwelen-Gelegenheitskäufe

Sehr grosses, billiges Silberlager. Spez: Perlen-Colliers u. Brillantschmuck

BERLIN W Kanonierstr. 9 Tauentzienstr. 18a

Margraf & Co. G. m. b. H.

Ansichtssendung bereitwilligst

Steuererklärungsbuch.

Abschriften der jährlichen Einkommensteuererklärungen und der Vermögensanzeige. Mit ausführlichen Leitsätzen für die richtige Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens, von **Dr. jur. et. rer. pol. Kurt Peseke,** Gerichtsassessor bei den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Allgemeine Ausgabe T. 320 zu 1.80 Mk.,

Ausgabe T 321 für ländliche Verhältnisse zu 1.80 Mk.

Warenumsatz-Steuerbuch.

Abschriften der jährlichen Anmeldungen und Zahlungen, aufgrund des Warenumsatzstempelgesetzes vom 26. Juni 1916, mit ausführlichen Leitsätzen für die Berechnung der steuerpflichtigen Geschäftsergebnisse, von **Dr. jur. et. rer. pol. Kurt Peseke,** Gerichtsassessor bei den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Preis 1.50 Mark.

Zu beziehen durch

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei in Thorn,

Katharinenstraße 4.

Zentral-Theater, Neust. Markt 13.

Spielplan von Freitag den 25. bis Montag den 28. Januar.

Der gelbe Ulster.

Detektivdrama in 4 Akten.

Die Sensation. Von Paul Rosenhayn. In der Hauptrolle: Harry Higgs.

Amarant. Filmroman in 3 Akten. In der Hauptrolle Egede Nissen. Verfaßt und inszeniert von Felix Haras.

Die Wacht am Stammtisch.

Satyrischer Schwank in 2 Akten.

Spielleiter: Siegfried Dessauer.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

In der am **12. und 13. Februar 1918** stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 237. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 80	40	20	10 Mark

zu haben.

Dombrowski,

königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Lehrerin gibt **Privatunterricht,** würde auch Beaufsichtigung der Schularbeiten übernehmen.

Angebote unter **Q. 216** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wissenschaftliche Lehrerin

zum 1. April 1918 gesucht.

Höhere Privat-Mädchenschule M. Wentscher.

Soldatenheim Thorn, e. V.

Mitgliederversammlung

am

31. 1. 18, abends 8 Uhr,

im Soldatenheim.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Grunderwerb.

Frau **von Thadden.**

Berichtigung.

Der Vortrag von Fräulein von Feldmann das Thema am 28. 1., abends 1/8 Uhr, findet in der

Mädchenmittelschule,

Gerften-, Ecke Gerechtestraße statt.

Eintritt frei.

Wer bereitet 12jähr. Quintaner, G., zur Unter-Tertia vor?

Angebote mit Preisangabe unter **V. 221** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jugendkompagnie Thorn

Sonntag den 27. Januar,

vormittags 11 Uhr,

Teilnahme beider Abteilungen am

Festgottesdienst

auf dem Hofe der Wilhelmskaserne zur Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers.

Antreten 10 Uhr an der Bekleidungskammer (Gerberstraße 19.)

Die Uebungen am

26. und 27.

fallen aus.

Der Kreisvertrauensmann.

Maydorn.

Kreis-Krieger-Verband Thorn.

Die Mitglieder des Kreiskriegerverbandes Thorn sind zur Teilnahme an dem am

Sonnabend den 26. d. Mts.,

abends 7 Uhr stattfindenden

Zapfenstreich

durch das königl. Gouvernement eingeladen. Plätze auf dem Altstädt. Markt an der Postseite sind für dieselben reserviert. Eine rege Beteiligung ist erwünscht. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Metropol-Theater,

Friedrichstraße 7.

Täglich von 3 bis 10 Uhr geöffnet.

Von Freitag den 25. bis Montag den 28.:

Leidenvolle Liebe.

Der Herzensroman einer Fürstin. In 3 Akten. Münchener Kunstfilm.

Personen:

Der regierende Fürst . . . . Rolf Werner,
Prinzessin Filizitas, seine Tochter M. Horwitz,
Prinz Edgar . . . . . Albert Martins,
Dr. Alberti, Afrikaforscher . . Carl Günther,
seine Mutter . . . . . Marie Glühme, Münch Schauspielh.,
Marie Brandt, Münchener Kammerspiele, als Frau v. Kloß.

Der Theaterprinz.

Lustspiel in 3 Akten. Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.

Personen:

Prinz Ottokar . . . . . Carl Auen, vom Theater des Westens,
Se. Ex. der Hofmarschall Carl Fenz,
Graf v. Hallarström . . Hans Ludolf,
Komtesse Lo . . . . **Lo Vallis,**
Professor Christiansen . Hermann Picha, vom Bln. Theater,
seine Frau . . . . . Helene Voß.

Sie wird ihn nicht los.

Lustspiel in 2 Akten.

Hauptrolle: Melitta Peiri, Leo Penkert und Herbert Paulmüller.

Neueste Kriegswoche.

Sonntag große Kindervorstellung v. 1½—4 Uhr.

Der Saal ist gut geheizt.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.

Von Freitag bis Montag:

Die Glocke.

Drama, 4 Akte.

Frei nach den Motiven von Friedrich von Schiller.
Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.

Hauptdarsteller:

Der alte Glöckner . . Ewald Brückner, vom Theater des Westens.
Seine Tochter Lena . **Lia Ley.**
Sein Sohn Heinz, der junge Organist . . B. Collani, v. Lustspielh.
Der Pfarrer . . . A. von Horn.
Die Muhme . . . Frieda Richard, vom Theater Königgrätzerstr.
Der Lehrer . . . Erwin Fichtner.
Eine Sängerin . . Hansi Pege.

Die im Schatten leben.

(Schuldlos geächtet).

Kulturfilm, verfaßt für die Bestrebungen der **deutschen Gesellschaft für Mutter- und Kindesrecht, e. V.**

1 Vorspiel und 5 Akte. Hauptdarstellerin: **Ellen Richter.**

Personen: Julie Meißner, Nähterin . . Marga Köhler.
Ulrich, ihr unehelicher Sohn . Bruno Kastner.
Die alte Wolfen . . . . . Johanna Flügel.
Hana Märtens, deren Pflegerin . **Ellen Richter,**
usw.

Neueste Kriegswoche.

Sonntag den 27. Januar,

nachmittags 3 Uhr,

Kaisers-Geburtstagsfeier.

Aufn. - □ in I.

Stadt-Theater

Freitag, 7¼ Uhr, Zum 3. male!

Die Königin der Luft.

Sonnabend, 26. Januar, 6¼ Uhr:

Faust I.

Sonntag den 27. Jan., nachm. 3 Uhr: Ermäßigte Preise!

Könige.

Abends 7½ Uhr: Neu einstudiert!

Zopf und Schwert.

3 junge Mädchen mit Lyzeumvorbildung, wünschen billig an Schüler oder Schülerinnen der untern Klassen

Nachhilfestunden zu erteilen oder auch Schularbeiten z. beaufsichtigen.

Angebote unter **U. 220** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt **gewissenhaften Violin-Unterricht?**

Angebote mit Preisangabe unter **C. 128** an die Gesch. der „Presse" erbeten.

Hohe Belohnung!

Derjenige, der mir zu meinem abhanden gekommenen Geldbeutel nebst Inhalt verhilft, erhält große Belohnung.

Imber, Schillerstraße 12.

Am 11. 1. 18 ist aus der Fritz Reuterstr. 10

ein junger Hofhund,

grauweiß mit schwarzem Fleck, **entlaufen** und hat sich vom 11. bis 13. Januar in der Graudenzerstr. 112 **aufgehalten;** er kann noch in der Nähe sein.

Wiederbringer erhält hohe Belohnung.

Simon Wanklewicz.

Fritz Reuterstraße 10.

Entlaufen ein weibl., kleiner, weißer, mit braunen Flecken gezeichneter

Terrier.

Abzng. b. Dr. Goldschmidt, Katharinenstr. 4, 3.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	—	—	—	—	—	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—
März	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 21. Thorn, Freitag den 25. Januar 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 23. Januar.

Am Ministertische: Dr. Schmidt, Dr. Sydow.

Präsident Dr. Graf Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 24 Minuten.

Zuerst wurde der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangte **Entwurf eines Wohnungsgesetzes** nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte der Wohnungskommission überwiesen, ebenso das **Bürgschaftssicherungsgesetz**.

Hierauf wurde die Debatte des **Antrages Hammer** (Kons.) über **Wiederaufrichtung des Handwerks nach dem Kriege** in Verbindung mit dem **Antag Aronsohn** (Fortschr. Vpt.) über die **Wiederaufrichtung des gewerblichen Mittelstandes** fortgesetzt.

Abg. Dr. Hagee (Zentr.): Der Krieg mit seinen großen Umwälzungen hat besonders den Handel und den Mittelstand geschädigt. Der Staat hat das größte Interesse daran, daß ein gesunder, selbständiger gewerblicher Mittelstand wiederaufblüht, deshalb begrüßen wir die vorliegenden Anträge, die insbesondere das Handwerk fördern wollen. Vor allen Dingen müssen Rohstoffe und Halbfabrikate für das Handwerk bereitgestellt werden, Aufträge müssen ihm in erheblicherem Umfange als bisher zugewandt werden, das Verdingungswesen muß umgestaltet und sachgemäß gehandhabt werden. Besonders wichtig ist, daß dem Handwerk die erforderlichen Arbeitskräfte zugewiesen werden. Die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes ist eine Staatsnotwendigkeit. Wir hoffen, daß das Handwerk derart gefördert wird, daß es bald wieder seinen alten goldenen Boden gewinnt.

Nach kurzen, dem Vorredner zustimmenden Ausführungen der Abgg. Schrader (Freikons.) und Dr. Schröder-Kassel (Natl.) und einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Hammer (Kons.) wurden die Anträge der Kommission zum Antrage Hammer und der Antrag Aronsohn in der vorliegenden Fassung angenommen.

Ein **Antrag Hammer** (Kons.) ersuchte die Staatsregierung unter Heranziehung entsprechender Beihilfen von leistungsfähigen Gemeinden und von Interessentenkreisen angemessene Staatsmittel zur Verfügung zu stellen für die im Interesse unserer Volkswirtschaft nicht mehr aufzuschiebenden dringenden Aufgaben gemeinsamer Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Der Antrag wurde der Handels- und Gewerbekommission überwiesen.

Eine mit dem vorstehenden Antrag verbundene Petition über die Regelung des Arbeitsnachweises im Deutschen Reiche wurde zur Erwägung überwiesen.

Ein **Antrag Varenhorst** (Freikons.) forderte einen Gesetzentwurf, wonach während des Krieges Auflassungserklärungen und die zur Bestellung oder Übertragung eines Erbbaurechtes erforderliche Einigung außer vor dem Grundbuchamt auch vor einem anderen preußischen Amtsgericht oder einem Notar abgegeben werden können.

Der Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Abg. Herrmann (Kons.) beantragte, die Regierung zu ersuchen, den in Aussicht genommenen Ausgleich den Gemeindelisten zunächst auf dem Gebiete der Volksschulunterhaltung vorzunehmen und einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die persönlichen Volksschullasten entweder dem Staate oder einer Landeskasse übertragen werden, die von den Gemeinden Preußens durch Beiträge entsprechend ihrer Steuerkraft und vom Staate durch Zuschüsse gespeist wird, und weiter die noch vorhandenen Ungleichheiten und Unzulänglichkeiten im Lehrerbesoldungsgesetz beseitigt werden.

Der Antrag wurde dem Staatshaushaltsausschuß überwiesen.

Ein Antrag Richtarsky (Zentr.) auf Bekämpfung der Schädlinge landwirtschaftlicher Nutzpflanzungen und Förderung des Vogelschutzes wurde der Agrarkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag, 11 Uhr: Wohnungsgesetz, Bürgschaftssicherungsgesetz, Anträge, Petitionen.

Schluß 3¼ Uhr.

Politische Tagesschau.

Hindenburg an die Deutsche Vaterlands-Partei.

Der Vorstand der Deutschen Vaterlandspartei erhielt folgendes Telegramm vom Generalfeldmarschall von Hindenburg:

„Großes Hauptquartier, 20. Januar 1918.

In Erinnerung an die Kaiserproklamation vom 18. Januar 1871 ist mir abermals eine große Anzahl von Telegrammen aus Kreisen der Deutschen Vaterlands-Partei zugegangen. Ich bin außerstande, sie im einzelnen zu beantworten, und bitte den Vorstand, meinen Dank in entsprechender Form den Übersendern aussprechen zu wollen. Ich glaube mich hierin umso mehr im Einverständnis mit dem Vorstande zu befinden, als ich hierdurch eine neue Belastung des Telegraphen, der in letzter Zeit durch die Unbilden der Witterung ganz besonders in Mitleidenschaft gezogen ist, vermeiden möchte.

Generalfeldmarschall Hindenburg."

45 v. H. des Einkommens der Steuer?!

In parlamentarischen Kreisen hat man, wie die „Tägliche Rundschau" mitteilt, eine Berechnung aufgestellt, wie hoch nach dem Kriege die steuerliche Belastung des einzelnen Staatsbürgers im deutschen Reiche sich belaufen werde. Bei dieser Berechnung ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß die unmittelbaren Abgaben für Reich, Staat und Gemeinden zusammen 45 v. H. des Einkommens beanspruchen würden. Wie man zu dieser Berechnung gekommen ist, vermag das Blatt nicht anzugeben.

Scheidemann droht.

Im Hauptausschuß des Reichstages, wo über das Verbot des „Vorwärts" anläßlich seiner Berichte über die österreichischen Vorgänge verhandelt wurde, hat der Abg. Scheidemann die Behauptung aufgestellt, in Deutschland stehe man unmittelbar vor Ereignissen nach Wiener und Budapester Muster. Er bitte, diese Warnung zu beherzigen. Hierzu bemerkt die „Dtsch. Ztg.": „Dieser Hinweis und die „Warnung" sind im Ausschuß ziemlich allgemein als Drohung an die Adresse des Reichskanzlers im Hinblick auf seine für morgen erwarteten Erklärungen aufgefaßt worden. Sie können auch nach unserer Meinung für nichts anderes genommen werden. Wir sind einigermaßen gespannt zu sehen, welche Wirkung ein derartiges Vorgehen auf die Hertlingsche Rede und auf das Verhalten des deutschen Reichskanzlers ausüben wird."

Deutsch-österreichische Verhandlungen.

Die Verhandlungen über die künftigen wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Österreich-Ungarn werden erst dann in ihr Endstadium treten und zum Abschluß gebracht werden können, wenn das Verhältnis beider Teile zu Rußland und der Ukraine hergestellt worden ist, da hier die verschiedensten Fragen ineinandergreifen und über die wechselseitigen Beziehungen im Handelsverkehr mit Rußland und der Ukraine zunächst eine klare Lage geschaffen werden muß.

Beendigung der Ausstandsbewegung in Oesterreich.

Das Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Büro meldet: Nachdem schon am Montag und Dienstag in Wien die Arbeit zum größten Teil wieder aufgenommen worden ist, wird heute, Mittwoch in allen Betrieben ausnahmslos gearbeitet, sodaß die Ausstandsbewegung unter der Wiener Arbeiterschaft beendet ist. Auch aus der Provinz vorliegende Nachrichten melden, daß überall die Arbeiterschaft zum größten Teile zur Arbeit zurückgekehrt ist. Während der ganzen Dauer der Ausstandsbewegung kam es nirgends zu nennenswerten Zwischenfällen.

Feldmarschall von Höfer †.

Den Wiener Blättern zufolge ist der Sektionschef im Kriegsministerium, der frühere Stellvertreter des Chefs des Generalstabes Feldmarschalleutnant Franz von Höfer plötzlich gestorben.

Rücktritt des ungarischen Volksernährungsministers.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der Volksernährungsminister Graf Johann Hadik seine Entlassung gegeben, die der König angenommen hat.

Die zunehmende Lebensmittelnot in Italien.

„Corriere della Sera" fragt in einem Artikel über die Versorgungsfrage: Wie soll Italien ohne sichere Organisation der Zufuhr durchhalten? und spricht von den heute fast schon unerträglich gewordenen Lebensbedingungen. Wir brauchen Brot für unser Volk, gesunde und genügende Nahrung für unsere Soldaten, Kohlen und Rohstoffe für unsere nationale Erzeugung. Diese unerläßliche Regelung unserer Zufuhr ist aber ohne umfassende Hilfe unserer Verbündeten nicht möglich. Wenn sie ausbleiben sollte, können wir weder kämpfen noch durchhalten.

Neue Konferenzen in Paris.

Der italienische Ministerpräsident Orlando sollte nach der „Agence Havas" am Dienstag in Paris eintreffen.

Die Pariser Presse meldet: Der Oberbefehlshaber der italienischen Marinestreitkräfte, **Admiralstabschef Thaon de Revel**, ist in Paris eingetroffen. Er hatte gestern mit dem Marineminister Leygues längere Besprechungen, besonders über die Zusammenarbeit der italienischen Marine mit der französischen Marine bezüglich der Bekämpfung des U-Bootkrieges, sowie über die Arbeiten des gemeinsamen Marineausschusses der Alliierten, der demnächst in London zusammentreten soll.

„Echo de Paris" vernimmt, daß das **Komitee der Ministerpräsidenten und der Kriegsminister der alliierten Länder** sich wahrscheinlich in der nächsten Woche unter dem Vorsitz von Clemenceau versammeln werden. Im Versailler Kriegskomitee werden auch die Vereinigten Staaten und Griechenland vertreten sein.

Clemenceau hat am Dienstag den italienischen Ministerpräsidenten **Orlando** empfangen und sich lange mit ihm unterhalten.

Der Fall Malvy.

Die Anklage, gegen die sich der frühere französische Minister des Innern Malvy vor dem Senat als Ausnahmegerichtshof zu verantworten hat, geht dahin, Malvy habe auf dem Gebiet der französischen Republik bei der Ausübung seines Amtes als Minister des Innern 1. dem Feinde über militärische und diplomatische Pläne Frankreichs, besonders über die Operationen am Chemin des Dames, Auskunft gegeben, 2. den Feind durch Verursachung von Militärmeutereien begünstigt.

Ein Holländer in Frankreich wegen Spionage zum Tode verurteilt.

Mit welch unerhörten und eines zivilisierten Volkes unwürdigen Mitteln die Franzosen selbst auf neutralem Boden gegen Angehörige neutraler Staaten vorgehen, besonders wenn es sich um Fälle angeblicher Spionage handelt, ergibt sich aufs Neue aus einer Meldung des Schweizer Presse-Telegraphen aus Genf vom 10. Januar: „Das **Kriegsgericht von Lyon** verurteilte den deutschen Staatsangehörigen Otten, der seinerzeit unter merkwürdigen Umständen der französischen Grenzpolizei in die Hände geraten war, wegen Spionage zum Tode." Dazu wird folgender Tatbestand festgestellt: „Otten ist am 3. März 1880 in Holland als holländischer Staatsungehöriger geboren. Er ist Kaufmann in Hamburg und reiste oft nach der Schweiz. Seine holländische Staatsangehörigkeit hat er nicht verloren. Er war nie deutscher Staatsangehöriger. Die Verhaftung des Otten durch die französischen Behörden spielte sich auf folgende Weise ab. Am 1. August 1917 verschwand Otten spurlos aus Genf. Sehr bald stellte sich durch Nachforschungen seiner Frau heraus, daß Otten auf einem Motorboot unter Beihilfe französischer Polizisten mit Chloroform betäubt und willenlos den französischen Gendarmen in Hermance in die Hände gespielt wurde. Er wurde zunächst in das Gefängnis zu Thonon, später nach Lyon verschleppt.

Der Wahrheitsmut eines englischen Predigers.

In einer Rede in der Central Hall in London sagte der Geistliche Inge: „Man hat uns erzählt, der Krieg werde niemals beendet werden, bevor nicht der deutsche Militarismus zerstört sei. Dieser Plan war stets hoffnungslos; wir sehen jetzt, daß er unsinnig ist. Wir können nicht einmal das deutsche Heer vernichten, und wenn wir es könnten, so würden wir dadurch nicht den deutschen Militarismus zerstören. — Die Deutschen glauben an ihre Regierungsform, sie sind willens, dafür zu sterben. Sie ist keine ideale, aber die Deutschen wollen nicht mit uns tauschen. Trotz alledem ist Deutschland in vieler Beziehung das bestregierte Land der Welt, und wir sind völlig auf dem Holzwege, wenn wir glauben, daß die Deutschen unser System mit Neid und Bewunderung betrachten."

Drohende Forderung der spanischen Sozialisten.

Lyoner Blätter melden aus Madrid: Der Nationalausschuß der Sozialistenpartei und des allgemeinen Arbeiterverbandes verlangt drohend wegen schwerer Zwischenfälle bei der Bekämpfung der Unruhen die Absetzung der Zivilbehörden Barcelonas und Malagas. Der Generalverband unterstützt das Ansuchen.

Japans Rüstung.

Der Schweizer Preßtelegraph meldet aus Tokio: Die Militärbehörden stellten ein neues Programm auf, wodurch der Effektivbestand des Heeres auf 25 Armeekorps gebracht werden soll. Jedes Armeekorps wird mit zwei Divisionen zu je drei Regimentern umfassen, sodaß die japanische Armee künftig 50 Divisionen statt wie bisher 25 zählt.

Wilson gegen die Errichtung eines Kriegsrates.

Dem Kongreß wurde ein Gesetz zur Errichtung eines Kriegskabinetts, bestehend aus drei hervorragenden Bürgern von erwiesenen organisatorischen Fähigkeiten, vorgelegt. Wilson Baker bezweifelte, ob die Gesetzvorlage die Unterstützung der Regierung finden werde. Er glaube zu wissen, daß sie bei Wilson auf starke Gegnerschaft stoßen werde, da sie die persönliche Leitung der Kriegführung Amerikas aus seinen Händen nehmen würde.

Präsident Wilson hat eine Erklärung gegen die Bildung des Kriegskabinetts veröffentlicht, in der gesagt wird, daß wirksame Reorganisationsmaßnahmen bereits getroffen seien.

Die Verzögerung in der Ausrüstung des amerikanischen Heeres.

Washingtoner Meldungen der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" zufolge, hat die nunmehr abgeschlossene Untersuchung der Gründe der Verzögerung in der Ausrüstung des amerikanischen Heeres seitens des besonderen Senatsausschusses eine Reihe so grober Nachlässigkeiten ergeben, daß der Rücktritt des Chefs des Kriegsdepartements, General Crozier, unmittelbar bevorsteht und die Stellung des Kriegssekretärs Baker erschüttert erscheint.

Die Kohlennot in Amerika.

Wie aus Newyork gemeldet wird, äußerten die Brüder Morgan die Ansicht, daß hinsichtlich des Brennmaterials die Lage ein ernstes und drohendes Ansehen für die Arbeit des Landes gewinne. Die Regierung beabsichtigt, die Kohlen zu rationieren. Der Ausschuß für Kohlentransporte hat beschlossen, die Kohlensendungen an die Verbündeten weiter erheblich einzuschränken.

Das neue chilenische Kabinett.

„Temps" meldet aus Santiago de Chile: Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitz und Inneres Domingu Amunategui, Auswärtiges Gugliamo Ferreira, Finanzen Medeira, Justiz Pedro Aguiore, Krieg Luis Vicuno Chiguentes, Industrie Francisco Lando.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Januar 1918.

— Der frühere Reichskanzler Michaelis ist an die Spitze der Geschäftsführung des deutschen Studiendienstes getreten.

— Zu Ehren der hier anwesenden Staatsmänner gab der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr von Kühlmann gestern Abend ein glänzend verlaufenes Festessen in den Räumen des Hotels Esplanade.

— Der Reichskanzler hat den Vorsitz im Ehrenausschuß für die deutsche Faserstoff-Ausstellung übernommen.

— Der Vorstand des Verbandes der preußischen Landkreise trat heute unter dem Vorsitze des Landrats von Achenbach (Berlin—Teltow) zu einer Sitzung zusammen, an der Vertreter der Kreiskommunalverbände aus allen Teilen der Monarchie teilnahmen. Den Gegenstand der Tagesordnung bildeten unter anderem eine Reihe kriegswirtschaftlicher Fragen. Ferner wurden die Maßnahmen erörtert, die von den Landkreisverwaltungen zur Fürsorge für die zurückkehrenden Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer auf den Gebieten der Berufsberatung, des Arbeitsnachweises, der finanziellen Hilfe, sowie in Bezug auf Wohnungs-, Möbel- und Bekleidungsbeschaffung und Kriegeransiedlung zu treffen sein werden. Endlich nahm der Vorstand zur Frage der Vertretung der ländlichen Selbstverwaltung im Herrenhause Stellung, indem er der Auffassung Ausdruck gab, daß die in der jetzigen Vorlage vorgesehene Heranziehung der Selbstverwaltung zur Bildung des Herrenhauses lebhaft zu begrüßen sei, daß aber die der ländlichen Selbstverwaltung hierbei eingeräumte Beteiligung als ein Mindestmaß angesehen werden müsse, das keinesfalls noch heruntergedrückt werden dürfe.

— Die Landfrauen im Herrenhause sandten heute folgendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin: Eure Majestät bitten 300 deutsche Frauen, denen der heutige Lehrgang das geistige Rüstzeug geben soll, um im Lande die Erkenntnis der Kriegsnotwendigkeiten für unser wirtschaftliches Durchhalten bis zum siegreichen Ende zu verbreiten, den Ausdruck tiefster Ergebenheit und Treue alleruntertänigst zu Füßen legen zu dürfen. Gez. Gräfin von Schwerin-Löwitz. — Im Verlauf des heutigen zweiten Tages sprachen u. a. Professor Dr. Ehringhaus-Berlin über „Stadt und Land in der Ernährungswirtschaft", Geheimer Regierungsrat Dr. Backhaus-Berlin über „Das Fett in der Ernährung". In seiner Schlußrede faßte Ökonomierat Kaiser-Berlin in großen Zügen noch einmal all das zusammen, was die Landfrauen hinaustragen sollen auf das platte Land: Den Mut zum Schaffen, die Kraft zum Durchhalten und die Liebe zu den Mitmenschen. Mit diesen drei ethischen Kräften müsse erreicht werden, daß jeder Mut, der ins Wanken geraten ist, wieder neu belebt werde. An die Spitze zu stellen seien die Forderung des Kartoffelbaues, die Fettfrage und die Förderung des Ölfruchtbaues und des Ausbaues von Gespinstpflanzen. Mit dem Gesang des Liedes Deutschland, Deutschland über alles fand der Vorbereitungskurses der Rednerinnen für Landfrauentage sein Ende.

Köln, 22. Januar. Justizrat Dr. Julius Bachem ist nach langem schweren Leiden vergangene Nacht im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war von 1869 bis 1915 Mitglied der Redaktion der „Köln. Volkszeitung". Dem preußischen Abgeordnetenhause gehörte er von 1876 bis 1890, dem Kölner Stadtrat von 1875 bis 1890 an. Seit Gründung der Goerresgesellschaft gehörte er dem Verwaltungsrat an. Sein Hauptwerk war hier die Umarbeitung des fünfbändigen Staatslexikons.

Ausland.

Wien, 22. Januar. Der Kaiser empfing nachmittags den Nuntius Erzbischof Valfre di Bonzo und den Minister des Äußeren Grafen Czernin in besonderen Audienzen.

Madrid, 23. Januar. Amtlich wird bekannt gegeben: Ein Sturm beschädigte die Funkenanlage des geschützten Kreuzers „Carlos Quinto". Eine Sturzflut trieb mehrere Kanonenboote, darunter das Kanonenboot „Hernan Cortes" ab. Die königliche Jacht „Giralda" wurde ebenfalls beschädigt. Das Torpedoboot 13 stieß gegen das Linienschiff „Jaime". Beide Schiffe erlitten Schaden.

Mannigfaltiges.

(Große Unterschlagung.) Wie dem „Berl. Lokalanz." aus Düsseldorf berichtet wird, wurden der Direktor und weitere drei Beamte der dortigen Filiale der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine wegen Unterschlagungen in Höhe von 1 Million Mark verhaftet.

Ausserordentlich preiswert.

Elegante deutsche und Schweizer Batist- und Madapolam-

Wäsche Stickereien

reich gestickte Einsätze und Spitzen

In Stücken von 4^{10} m und 3^{05} m das Stück

1^{50} M 1^{75} M 2^{45} M 2^{95} M bis 9^{50} M

Gestickte

Weisse Decken und Läufer

— bestes Erzgebirger Fabrikat —

Lochstickerei, Ausschnittarbeit mit Klöppel und Klöppelspitzen-Ersatz

Stück 6^{90} 8^{50} 12^{50} bis 40 M

Neuheiten in

Weisswaren

in eleganter Ausführung

Batist- und Spitzen-Kragen, Tüll-Passen, Westen und Garnituren

Stück 1^{75} 2^{25} 3^{50} bis 15 M

Kinder-
Hütchen u. Mützen
in reizender Ausführung und
grosser Auswahl.

Alfred Abraham
Breitestr. 21

Seidenbänder
in allen Breiten und Farben in Rips, Liberty, Taffet, Atlas etc.,
besonders preiswert.

Die Goldankaufsstelle Thorn,

am Seglertor,

ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Arbeiter und Arbeiterinnen

zum Reinigen der Straßen

werden gesucht. Meldung um 6 Uhr früh auf dem Wollmarkt.

Thorn den 14. Januar 1918.

Der Magistrat.

Kartoffelverfütterung.

Verfütterung von Kartoffeln aus Schwundreserve ist — soweit es sich um gesunde und über 1 Zoll große Kartoffeln handelt — nicht gestattet.

Thorn den 21. Januar 1918.

Der Magistrat.

Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen

Abteilung C.
der
königl. Gewerbeschule.

Beginn des Sommerhalbjahres am

4. April.

1. Haushaltungskursus,
2. Kochen und Backen,
3. Kursus für Hand- und Maschinenähen,
4. Kursus für Wäscheanfertigung,
5. Kursus für Schneidern,
6. Abendkochkursus für beruflich tätige Mädchen,
7. Abendschneiderkursus für beruflich tätige Mädchen,
8. Vorbereitungskurse zur Aufnahme in die Seminare für Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen.

Anmeldungen frühzeitig, da nur eine bestimmte Anzahl von Schülerinnen aufgenommen werden kann. Sprechstunden täglich von 10—12 Uhr, Mellienstraße 5, 1.

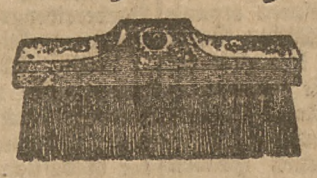
Thorn den 15. Januar 1918.

Die Vorsteherin:
L. Staemmler.

Haubennetze, aus echtem Haar, St. 1,15, Dtzd. 12,75,
Roßhaarhaubennetze, St. 1,20, Dtzd. 12 Mk.,
Stirnnetze, sehr groß, St. 1,25.
Zöpfe u. Haargestell sehr billig.
B. Araczewski, Culmerstr. 24.

Unverwüstliche

Stahldraht-



Besen,

Kardätschen, Schrubber
liefert
Maschinenfabrik Erich Schmalz,
Graudenz.

Steinkohle (Stückkohle), Braunkohlenbriketts, Braunkohlen, Brikettschutt und Grudekoks
gibt ab
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Kleinholz = Verkauf,
für den Raummeter Erlen 35 Mark, Stubben 30 Mark ab Platz.
Mit Anfuhr 4 Mark teurer.
Zu erfragen Rosenowstraße 6, 1.

Haar=Netze
empfiehlt
Adolf Major, Drogenhandlung.

Bäckereigrundstück
zu verkaufen oder zu verpachten und Parterre-Wohnung, 2 Zimmer mit Zubehör in der Stadt zu vermieten.
A. Kamulla, Lindenstraße 46

Schöne 7 Zimmerwohnung,
Brombergerstraße 82, 2 Etage, von sofort zu vermieten.
Anfragen erbitte **A. Burdecki,** Coppernikusstraße 21.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Mitgeteilt von Peter Tölel - Berlin-Niederschönhausen. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuernutzungswert M
Westpreußen.					
Fr. M. Drzewicki, Czyczkewo	Konitz	30. 1. 10	1.65	14.50	75
S. Ekowski Ehel., Leibitsch	Thorn	2. 2. 10	180.19	303.—	462
Th. Kiedrowski, Heidemühl	Schlochau	4. 2. 10	0,31	0,60	36
J. Maleckl, Ehel., Dzierondsno	Mewe	4. 2. 10	65,31	851,58	504
Fr. A. Schrupke, Städt. Glugowsko	Schwetz	5. 2. 9	2.99	20,94	180
Fr. H. Kubuzki, Sturz	Pr. Stargard	6. 2. 10½	0.16	—	3451
L. Karczewski, Ehel., Raffa u. a	Culm	6. 2. 11	55,79	22,59	36
J. Borczeskowski, Ehel., Thorn	Thorn	6. 2. 10	0,04	—	868
Bank Ludowy Thorn	Thorn	6. 2. 10	0,01	—	3200
Th. Grug I, Nikolaiken	Tuchel	1. 2. 10	25,48	51,72	45
Fr. M. Schön, Saspe	Danzig	12. 2. 10	0,11	0,42	1544
Fr. M. Schön, Braunswalde	Stuhm	13. 2. 11	12,26	8[illegible],88	60
Büttner, Ehel., Gr. Partenschin	Graudenz	15. 2. 10	15,95	202,50	135
Ostpreußen.					
E. Breitmoser, Kummetschen	Insterburg	30. 1. 9	2,66	27,36	75
Ww. L. Stadolny (A), Liebemühl	Osterode	30. 1. 10	*)		
Fr. J. Richter, Haberberg	Königsberg	1. 2. 11	0,28	11.49	3900
Ww. D. Karkowski (A) Roggen	Neidenburg	2. 2. 10	0,07	—	12
H. Martens, Adl. Pinnau	Zinten	5. 2. 10½	05,16	3513,90	1161
Maria Walter, Heydekrug	Heydekrug	6. 2. 10	2,64	10,41	2780
B. Chwallek, Ehel., Martinsdorf	Sensburg	9. 2. 10	0,8	11,07	361
F. Redottee, Ehel., † (A) Mittelhufen	Königsberg	11. 2. 11	0.3	—	4762
Fr. B. Bogdahn, Pörschken	Zinten	12. 2. 11	**)		
J. Lipka, Ehel., Ortelsburg	Ortelsburg	12. 2. 10	1,76	6,—	165
Fr. B. Horn, Memel	Memel	13. 2. 10	***)		
A. Kettrukat, Neu-Luboenen	Wischwill	4. 2. 8	7,87	21,30	75
F. Barlog, Liebstadt	Liebstadt	15. 2. 10	1,97	20,70	209[illegible]
Posen.					
Fr. H. Armgardt, Bleichfelde	Bromberg	31. 1. 11½	0,07	—	2048
J. Plasecki, Ehel., Sosnowiec	Schrimm	31. 1. 9	14,28	143,40	105
F. Langner, Ehel., (A), Bronsto	Schmiegel	1. 2. 10	14,21	115,05	105
Th. Michalak, Ehel., Zembcow	Ostrowo	2. 2. 9	1,14	6,30	516
G. Lange, Ehel., Znin	Znin	2. 2. 11½	0.13	—	200
J. Hirsch, Czarnikau	Czarnikau	2. 2. 9	0,0039	—	—
F. Jotsch, Blotnik	Wollstein	4. 2. 9	7,82	33,09	75
Th. Brygier, Posen	Posen	6. 2. 11½	0,24	—	1161
B. Plocienak, Ehel., Binkowo	Schrimm	7. 2. 9	14,27	191,28	120
Ww. K. Gorwa (A), Gostyn	Gostyn	9. 2. 11	0,01	—	55
J. Cichewicz, Ehel. (A) Ostrowo	Ostrowo	9. 2. 9	0,22	—	634
J. Arndt, Ehel., Rettschütz	Znin	9. 2. 11½	0,22	1,83	—
J. Wojtkiewicz, Ehel., Posen	Posen	13. 2. 11½	0,07	—	8940
A. Poludniak, Ehel., Posen	Posen	13. 2. 10	0,09	—	11450
A. Mustal, Szymborze	Hohensalza	13. 2. 9½	17,31	262,71	105
Pommern.					
L. Voigt, Greifswald	Greifswald	30. 1. 10	—	—	724
F. Hoppe, Coblenz Gut	Pasewalk	1. 2. 10	355,99	2876,55	810
Fr. W. Langer, St. Lasund	Stralsund	1. 2. 8½	**)		
A. Wellnitz, Ehel., Bollinken	Stettin	7. 2. 10	2,03	125,07	605
L. Pawlitzky, Pasewalk	Pasewalk	8. 2. 10	9,34	60,90	45
P. Gartner, Stolp	Stolp	13. 2. 10	0,2	—	12[illegible]4
S. Ballnitz, Wierow	Greifenhagen	13. 2. 10	***)		
Ww. E. Franz, Stolp	Stolp	13. 2. 10	0,04	—	1714
K. Hanke, (A), Schwelbein	Schwelbein	14. 2. 9	**)		

**) 2 Grundstücke.
*) Mehrere Grundstücke.
***) Neuer Termin.

Für den Winter empfehlen:

Einlegesohlen,
Unternäh-Filzsohlen,
Gummisohlen,
Sohlenschoner,
Lederfett.

Kuntze & Kittler,
Seglerstraße 21.

Gespanne

zur Holzanfuhr und Ziegelabfuhr von der Rampe Hauptbahnhof stellen sofort ein

Teufel & Co.,
Baugeschäft, Brombergerstr. 33.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Seradella- und alle Kleesämereien

kaufen
W. Loga & Co., Thorn,
Fernruf 135.

Zu kaufen gesucht

Kleines Gartengrundstück
in Mocker, Nähe der elektr. Straßenbahn, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **F. 231** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gut erhaltener Herrenschreibtisch
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ein kleines Haus
mit Garten in Mocker zu kaufen gesucht.
Angebote unter **R. 217** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht
ein Sopha mit Sessel oder ohne, ein Chaiselongue u. gebr. Teppich.
Angebote mit Preisangabe unter **J. 159** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kriegerfrau sucht
Erstlings-Wäsche z. kaufen.
Angebote unter **G. 232** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **M. 187** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Registrierkassen,

Totaladdierer, National gesucht.
Nummern und Preis erbeten unter **J. Z. 6223** an die Gesch. d. „Presse".

Schlachtpferde
kauft zu zeitgemäßen Preisen
Roßschlächterei Frau Klara Kohlschmidt, Thorn, Coppernikusstr. 8, Telephon 565.
Bei Unglücksfällen kommt sofort mit Transportwagen.

Seglerstraße 28 in der 1. Etage
zwei Zimmer
als Büroräume vom 1. 4. zu vermieten.